

impuls

DAS TIROLER OBERLAND MAGAZIN FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Ausgabe 03 | 2026 • 17. Februar 2026

**TIROLER
HOLZHAUS**
Tradition in Perfektion

Tiroler Holzhaus GmbH
Tel. +43 (0) 52 63 5130
office@tiroler-holzhaus.com

www.tiroler-holzhaus.com

**Klaus Fricke ist
seit über fünf Jahren
die gute Seele im
Grieser Ladele
Seite 12**

Foto: Edith Lorber

SCHAFFERER
HOLZBAU ■ HOLZHAUS



Foto: kreativstudio.at / Schafferer Holzhaus GmbH

A-6145 Navis, Außerweg 61b, Tel. 05273/6434,
info@schafferer.at, www.schafferer.at

SCHAFFERERnotruf/MassivHolzHaus

KÜCHEN WOCHEN



Gewerbepark 12 · 6460 Imst
Tel. 05412 61665
www.kriskmer-imst.at

Kriskmer
—küchen—

astri
Tradition die passt®

IHR REGIONALER AUSSTATTER FÜR
**FIRMEN- & VEREINS-
BEKLEIDUNG**

TEXTIL · STICK · DRUCK

6430 Ötztal-Bahnhof | www.astri.at |

In Bewegung bleiben

www.medalp.com

Unfallchirurgie

Orthopädie

Rehabilitation



ALLE LEISTUNGEN

Klosterschülerin beherrscht den Linksverkehr

Die neue Imster AMS-Chefin Tamara Jaritz hat selbst eine bewegte Job-Biographie

Sie absolvierte die Haushaltungsschule der Barmherzigen Schwestern in Imst, war Au-pair-Mädchen in England und Frankreich, arbeitete als Rezeptionistin in Hotels, brach eine Beamtenlaufbahn an der Bezirkshauptmannschaft ab und landete am Arbeitsamt, um dort berufsbegleitend Matura und Studium nachzumachen und über Landeck und Wien die Karriereleiter hochzusteigen. Jetzt ist die 54jährige Tamara Jaritz wieder in ihrer Heimatstadt angekommen. Seit 1. Jänner leitet die Obfrau der Oberländer Naturfreunde als Chefin die Imster Bezirksstelle des Arbeitsmarktservice.

„In meiner Jugend war ich eine Suchende. Lange wusste ich nicht, was ich will. Aber ich wusste zumindest, was ich nicht will. Vielleicht hat mir ja letztlich das Autofahren, das ich in England im



Tamara Jaritz ist nach beruflichen Stationen in England, Frankreich und Wien wieder in ihrer Heimatstadt Imst gelandet, wo sie seit 1. Jänner die regionale Geschäftsstelle des AMS leitet. Foto: Eiter

Linksverkehr gelernt habe, eine wichtige Orientierungshilfe für mein Leben gegeben“, schmunzelt die mittlerweile 54jährige, die in ihrer neuen Position als Chefin von 29 Beschäftigten der regionalen Geschäftsstelle des AMS vor allem Menschen am Weg zu neuen Jobs begleiten soll. „Da ist es wahrscheinlich kein Nachteil, dass ich selbst ein sehr bewegtes Leben am Arbeitsmarkt hinter mir habe“, sagt Tamara, die sich für die nächste Zukunft vor allem ein Ziel gesetzt hat: „Ich möchte hier an meinem neuen Arbeitsplatz für ein gutes Klima sorgen und unserem Team ein motiviertes Wir-Gefühl vermitteln!“

Erfolgsfaktor Bildung

Für die Herausforderung am Arbeitsmarkt ist heutzutage ewiges Lernen geradezu ein Muss. Dies zeigt auch die Statistik, die vor al-

lem Leute mit geringer Bildung als beschäftigungslos aufweist. „Daher ist für uns neben der Vermittlung von Stellen auch die spezifische Qualifizierung der Arbeitssuchenden eine zentrale Aufgabe“, betont Jaritz, die einst als Sachbearbeiterin am damaligen Arbeitsamt begonnen hat und später beim jetzigen Arbeitsmarktservice von der Berufsberatung bis hin zur Leistungsabrechnung alles gemacht hat. Ehe sie zuletzt bei der Landesgeschäftsstelle in Innsbruck als Qualitätskoordinatorin, Projekt- und Tagungsmanagerin sowie Assistentin der Geschäftsleitung tätig war hat es die inzwischen überzeugte Single-Frau im Jahr 2001 der Liebe wegen nach Wien verschlagen. „Die zwölf Jahre in der Bundeshauptstadt waren für mich sehr prägend. Ich habe in drei verschiedenen Bezirken in ganz unterschiedlichen Arbeitsbe-

reichen Erfahrungen sammeln können. Dabei habe ich auch selbst persönliche Erlebnisse wie Mobbing, gesundheitliche Rückschläge oder Unzufriedenheit erfahren. Das war nicht immer einfach, hilft mir inzwischen aber bei meinem Verständnis für die Probleme unserer KlientInnen. Auch für meine Tätigkeit als Führungskraft ist das jedenfalls kein Nachteil“, reflektiert Jaritz.

Gelebte Sozialpartnerschaft

Zum Start ihrer neuen Aufgabe hat die privat bei den Naturfreunden als Obfrau tätige Imsterin vor allem die Kraft gelebter Sozialpartnerschaft sehr positiv erlebt. „Bei unseren regelmäßigen Sitzungen mit VertreterInnen der Wirtschaftskammer, der Arbeiterkammer, der Gewerkschaft und der Industriellenvereinigung herrscht ein sehr konstruktives Klima des Miteinanders, bei dem wir uns gemeinsam um Lösungen für die Probleme der Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer kümmern. Hier geht wirklich etwas weiter“, geht die Chefin hoch motiviert ihre neue Rolle als Drehscheibe und Vermittlerin im spannenden Feld des Arbeitsmarktes an. Ob sie dabei auf Ratschläge ihres Vaters Peter, der einst selbst Chef des Arbeitsamtes in Imst war, zurückgreift, beantwortet Tamara mit weiblicher Diplomatie: „Nein, von meinen Eltern habe ich mich, obwohl wir privat unter einem Dach zusammenleben, mittlerweile abgenabelt. Und der Papa ist ja bereits seit 23 Jahren in Pension. In dieser Zeit hat sich vieles in unserem Job verändert.“ (me)



Eine starke Sozialpartnerschaft, die an einem Strang zieht. Christoph Stillebacher (AK), Christoph Neururer (AMS), Georg Schuler (WK), Tamara Jaritz (AMS), Sabine Platzer-Werlberger (Landeschefin AMS), Irene Wüster (Industriellenvereinigung), Günter Riezler (AK), Nico Tilg (WK) sowie Marlene Walcher und Steffan Feneberg (ÖGB) kümmern sich um Probleme der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Foto: Eiter

impuls

impressum

Medieninhaber, Verleger:

Oberländer VerlagsGmbH
6410 Telfs, Bahnhofstraße 24
Tel. 05262 67491, Fax: -13
www.impuls-magazin.at

Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 MedienG können unter <http://unternehmen.oberlandverlag.at/ovg/unternehmen/impressum.html> abgerufen werden.

Herausgeber:

Günther Lechner, Wolfgang Weninger

Redaktion:

Meinhard Eiter (me)

Friederike Bundschuh (fb)

Peter Bundschuh (pb)

Agnes Dorn (ado)

Friederike Hirsch (riki)

Edith Lorber (elo)

Johanna Tamerl (jota)

Lisi Zangerl (lisi)

e-mail: redaktion@impuls-magazin.a

Anzeigen:

Simone Amplatz, Tel. 0676 846 573 - 19

e-mail: sa@impuls-magazin.at

Tanja Alber, Tel. 0676 846 573 - 21

e-mail: ta@oberlandverlag.at

Karin Neururer, Tel. 0676 846 573 - 15

e-mail: kn@impuls-magazin.at

Produktion: WestMedia Verlags GmbH

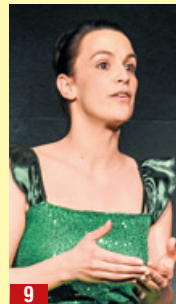
Die nächste Ausgabe

erscheint am 3. März 2026

impuls

17. Februar 2026

3



Kürzlich feierte das Theaterforum Humiste die Premiere von Ingrid Lau-sunds Schauspiel „Konfetti“. Unter der Regie von Michael Rudigier und dank der Leistung der fünf hervorragend aufeinander abgestimmten Schauspieler entstand ein Stück, das auf eindringliche Weise die Verlorenheit der Individuen in unserer von Autokraten regierten Welt thematisiert. Die Figuren erscheinen zunächst als voneinander isolierte Monaden, auf der Suche nach Glück und Sinn in einem als bedeutungslos empfundenen Leben. Wie Konfetti wirbeln sie durchs Dasein – geworfen, hoffend, dass jemand sie auffängt und ihnen zu ihrem kleinen Glück verhilft. Rudigier und seinem Ensemble gelingt es, die feinen Nuancen der unterschiedlichen Charaktere sichtbar zu machen und sie zwischen Reduktion und Überzeichnung zu balancieren. Kurze, leise Episoden wechseln mit schrillen Szenen, ohne ins Slapstickhafte zu kippen. Das Premierenpublikum war begeistert, trotz oder gerade wegen des nicht ganz leicht verdaulichen Stoffs.

1 Martin Flür ist einer der beiden Köpfe, ohne die die Stadtbühne so wohl nie verwirklicht worden

wäre. Regisseur **Michael Rudigier** hat mit „Konfetti“ ein großes Stück existenzialistischer Bühnenkunst nach Imst geholt und formidabel inszeniert.

2 Philosophiestudent Fabio Cirlsa und Jugendcoach **Bettina Wille** genossen den Premierenabend in vollen Zügen.

3 Maria Thurnwalder weiß als Kulturarbeitern des Kulturstadls Mieding, wieviel Herzblut in solch einer Institution steckt. Mastermind **Roman Polak** hat mit der Stadtbühne Imst ein wirklich sensationelles Haus für eine bunte Vielfalt an Kulturereignissen geschaffen.

4 Sind seit vielen Jahren zentrale Säulen des Theaterforums Humiste in Imst, noch lange vor dessen Übersiedelung in die Stadtbühne: **Anneliese Krabacher**, bekannt auch vom Dynamischen Duo, und **Andrea Reich**, ebenfalls Schauspielerinnen von Humiste.

5 Wo der kulturelle Rauch aufgeht, sind auch sie mitunter zu finden: **Harald Winkler**, **Flow Berger** und **Simone Ginther**.

6 Die Atmosphäre der Stadtbühne ist zugleich heimelig und weltof-



fen, wie auch Premierenbesucher **Ingrid Böss** sowie **Alexa** und **Richard Aichwalder** bestätigen können.

7 Roswitha Matt sorgt als Obfrau des Theaterforums Humiste seit vielen Jahren dafür, dass die Bühne heute weit über die Gemeindegrenzen hinaus als Garant für qualitätsvolle Inszenierungen und Stücke bekannt ist. Journalistin des Jahres **Alexandra Rangger** begleitet das Theater schon seit vielen Jahren medial.

8 Saßen am Premiertag an der Kassa der Stadtbühne und konnten sich über großen Andrang freuen: **Viktorija Matt** und **Julia Amprosi**.

9 Schauspielerinnen Julia Eiter gelang es, einen politischen und wortreichen Monolog mit so viel Leichtigkeit vorzutragen, als hätte sie nie etwas anderes getan, als politische Reden zu schwingen.

10 Martin Lechleitner, Lorenz Polak und **Florian Jonak** überzeugten mit ihrer Darstellung der drei, so unterschiedlichen und doch durch die Geworfenheit ins Chaos, miteinander verbundenen Individuen.

11 Trotz der anfänglichen Trostlosigkeit in der Darstellung der Figuren schälen sich die Protagonisten dank der Schauspielkunst von **Lilli Timmes** und **Martin Lechleitner** als empfindliche Wesen aus ihrer zur Schau gestellten Maske.

Text und Fotos: Agnes Dorn



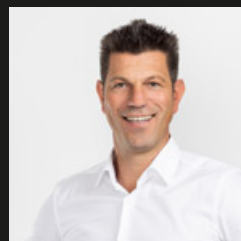
IMMOBILIEN

BEWERTUNG, BERATUNG & VERKAUF

IHR KOMPETENTER PARTNER
IN SACHEN IMMOBILIEN & WOHNEN

Gewerbegebiet 3 | 6493 Mils
kv@venierimmobilien.at | 0664 16 35 18 7

VENIER IMMOBILIEN GMBH



Kostenlose Wertermittlung ihrer Immobilie bis Ende des Jahres

Dr. Stefan Ulmer: Ihr Partner bei Pollenallergien

Wenn die Pollen fliegen, sind wir für Sie da!

Die Tage werden länger und die Natur erwacht – für viele beginnt jedoch auch die Zeit der tränenden Augen und laufenden Nasen.

Bei Dr. Stefan Ulmer in Telfs bieten wir Ihnen abgestimmte Unterstützung, um die Allergiesaison besser zu bewältigen.

Als erfahrener Arzt für Allgemeinmedizin und Experte für Akupunktur und Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) vereint Dr. Ulmer das Beste aus beiden Welten, um die Symptome von Pollenallergien zu lindern. Durch Akupunktur und andere TCM-Techniken wird Ihr Körper unterstützt, besser mit den Belastungen der Allergiezeit umzugehen. Wir wissen, wie belastend Allergien sein können. Unser Ziel ist es,

Ihnen nicht nur während der Hochphase der Pollensaison zur Seite zu stehen, sondern Ihnen auch dabei zu helfen, langfristig besser mit Allergien umzugehen. Lassen Sie sich nicht schon wieder von Heuschnupfen überraschen. Vereinbaren Sie schon jetzt einen Termin in unserer Praxis, um besser in die Frühlingssaison zu starten.

Ob Akupunktur, Kräutertherapie oder Ernährungsberatung – wir bieten Ihnen die Unterstützung, die Sie brauchen, um diese Jahreszeit besser bewältigen zu können.

Besuchen Sie unsere Website www.dr-ulmer.at oder rufen Sie uns direkt an, um einen Termin zu vereinbaren: +43 5262 67938. Wir haben immer zeitnahe Termine für Sie frei. ANZEIGE

Dr. Stefan Ulmer
ARZT FÜR ALLGEMEINMEDIZIN



„Unser Ansatz in der Behandlung ist ganzheitlich. Wir fokussieren uns nicht nur auf die Symptome, sondern betrachten jeden Menschen in seiner Gesamtheit.“



© Mathias Brabetz Photography

+43 5262 67938

SAILER-HAUS • BAHNHOFSTRASSE 20 • 6410 TELFS
willkommen@dr-ulmer.at • www.dr-ulmer.at

Das Kosmetikstudio für FRAU und MANN!

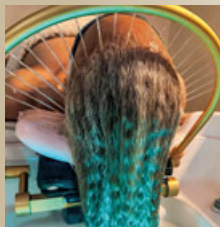


V.I. Ramona, Hannah, Michelle, Anna und Jana

Mit einer professionellen Hautanalyse und einem Gespür für die Bedürfnisse der Haut lassen wir deine Schönheit aufleben. Bei individuell angepassten Behandlungen kümmern wir uns um deine Wohlfühlmomente.

Neben unseren bewährten Produkten von **MARIA GALLAND** und **ST.BARTH** bieten wir unsere **EIGENE NATURKOSMETIK** »MICHELLE PFEIFER« an.

Die Natur-Wirkstoffkosmetik wird im Pitztal produziert, alle Rohstoffe stammen aus Tirol. Sie ist regional, nachhaltig und bestehen aus hochwertigen Naturwirkstoffen. Auch die Verpackungsmaterialien kommen ausschließlich aus Österreich.



Um unsere eigenen Produkte kennenzulernen bieten wir gerne Gesichtsbildungen an.

Ganz neu bei uns ist außerdem das **Head Spa** – eine sehr tiefenentspannende Kopf-, Nacken- und Gesichtsbildung die man entweder einzeln oder in Kombination mit einer Gesichtsbildung buchen kann.



Tel. Terminvereinbarung:

Mo bis Do von 9 – 12 und von 13 – 19 Uhr

Fr von 9 bis 12 und 13 bis 18 Uhr

Wir freuen uns auf Deinen Anruf!

DIE GESCHENKIDEE FÜR JEDEN ANLASS!

Produkte oder Gutscheine für ihre Schönheit

können auch in unserem

Online-Shop unter www.michellepfeifer.com bestellt werden!

- Gesichtsbildungen
 - Nägelpflege
 - Wimpern Augenbrauenlifting
- sowie individuelle Pflegekonzepte für Frau & Mann



LA BEAUTÉ
Michelle Pfeifer

Michelle Pfeifer

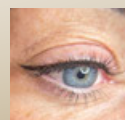
Auf Arzill 92a | 6460 Imst

T +43 664 9232243

labeaute@michellepfeifer.com

www.labeaute-michellepfeifer.com

JETZT ist die beste Zeit für Permanent Make up



Ob Augenbrauen, Lidstrich oder Lippen – Natürliches Permanent Make up sorgt für einen bleibenden Eindruck.



Zum Geburtstag ein neues Einsatzfahrzeug

Die Feuerwehr Tarrenz feiert heuer im Juni bei einem Zeltfest ihr 150jähriges Bestehen

Im Jahre 1876 aus der Taufe gehoben und seither ein wichtiger Faktor in Sachen Sicherheit, aber auch ein Fixpunkt für das gesellschaftliche Leben im Dorf: Die Florianijünger von Tarrenz, mit 102 aktiven Mitgliedern eine der größten Feuerwehren im Bezirk Imst, feiern heuer ihr 150jähriges Bestandsjubiläum. Zum Geburtstag gibt es ein neues Tanklöschfahrzeug, das im Rahmen eines dreitägigen Zeltfestes vom 26. bis zum 28. Juni bei einem sonntäglichen Festgottesdienst beim Sportplatz in Obtarrenz seinen Segen erhält.

„Wir sind stolz auf das Geleistete, hoch motiviert für unsere künftigen Aufgaben und dankbar für die Anerkennung aus der Bevölkerung und die Unterstützung der Politik“, sagen Kommandant Christoph Doblander und sein Stellvertreter Matthias Hodgkinson, die bereits seit Monaten mit ihren Kameraden penibel genau alle notwendigen Vorbereitungen für das Jubiläumsfest organisieren. „Im Festzelt werden wir drei Tage lang unsere Gäste mit Speis und Trank, aber auch musikalischen Höhepunkten verwöhnen. Am Samstag planen wir eine große Leistungsschau mit einem bezirksweiten Nassbewerb, einem Sicherheitstag mit anderen Einsatzkräften und am Sonntag die feierliche Einweihung unseres neuen Fahrzeuges. Unter den Besuchern erwarten wir auch Gäste unserer langjährigen Partnerfeuer-



Kommandant Christoph Doblander und sein Stellvertreter Matthias Hodgkinson freuen sich auf das große Fest zum 150-Jahr-Jubiläum der Feuerwehr Tarrenz.

wehr aus dem Stuttgarter Stadtteil Botnang, mit der wir bereits seit gut 40 Jahren einen freundschaftlichen Austausch pflegen“, freut sich das Führungsduo der Tarrenzer Florianijünger.

Schlagkräftige Truppe

Im Interview mit dem impuls-Magazin ziehen Doblander und Hodgkinson eine erfreuliche Bilanz. „Wir haben derzeit 122 Mitglieder, davon stehen 102 aktiv im Einsatz. Mit zwei Tanklöschfahrzeugen, einem Löschfahrzeug mit Bergeausrüstung, einem Kleinlöschfahrzeug und einem Mannschaftstransporter verfügen wir

über eine gute Ausrüstung in unserer vor mehr als 20 Jahren neu gebauten Halle im Dorfzentrum. Stolz sind wir auf die gute Ausbildung unserer Männer. Gleich 52 Mitglieder sind Atemschutzträger. Vier aus unserer Truppe leisten Dienste in der Bezirkseinsatzzentrale, zwei sind als Flughelfer tätig. Speziell unsere jungen Männer nehmen regelmäßig an Wettkämpfen teil, bei denen sie schon viele beachtliche Erfolge erzielen konnten“, sagt der seit 2018 als Kommandant tätige Christoph Doblander, der beruflich beim Bauhof und dem Recyclinghof der Gemeinde arbeitet und dadurch

bei Einsätzen schnell vor Ort sein kann.

Zirka 50 Einsätze jährlich

„Wir werden jährlich zu zirka 50 Einsätzen gerufen. Neben Bränden geht es dabei oft auch um Fehlalarme, die wir natürlich ernst nehmen. Stark gestiegen sind die Unfälleinsätze auf der viel befahrenen Bundesstraße im Gurgltal. Auch Notrufe von heimischen Betrieben mit hochtechnisierten Anlagen und teilweise gefährlichen Stoffen gehören zu unserem Alltag“, berichtet Hodgkinson, der als Mitarbeiter einer Erdbewegungs- und Transportfirma in Imst ebenfalls bei Notfällen schnell am Ort des Geschehens sein kann.

Soziales Engagement

Neben Ausrückungen und den laufenden Proben und Fortbildungen ist die Freiwillige Feuerwehr auch als Veranstalter und Organisator für Gemeinschaftsaktivitäten im Dorf ein prägender Faktor. „Wir haben jährlich unseren Feuerwehrball und einen Maskenball im Mehrzwecksaal, auch der Nikolauszug wird von uns gestaltet. Im Monat Mai übernehmen unsere Männer das Essen auf Rädern und auch sonst stehen wir stets bereit wenn es ehrenamtliche Hilfe braucht“, betont Doblander, der mit Bürgermeister Stefan Ruehl einen großartigen Unterstützer hat. Der Dorfchef war selbst lange Kommandant und ist derzeit nebenberuflich als Bezirksfeuerwehrrinspektor tätig. (me)

DER NEUE
MAZDA CX-5
VERTRAUTES NEU ENTDECKEN
AB € 36.880*

6 JAHRE MAZDA GARANTIE

CRAFTED WITH JAPANESE SOUL

* Alle Preise sind unverbindlich empfohlene Richtpreise inkl. USt, NoVA. Fehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten.
Verbrauchswerte lt. WLTP: 7,0-7,5 l/100 km, CO₂-Emissionen: 157-169 g/km. Symbolfoto. Stand: Februar 2026.

**AUTOHAUS
KRISSEMER**

HAUPTSTRASSE 71
6464 TARRENZ
TEL. 05412/64111
WWW.KRISSEMER.MAZDA.AT

Eine Völkerwanderung am Faschingsdienstag

133 Volksschüler übersiedeln in Tarrenz in ihr Übergangsquartier im HGZ

Es ist laut Bürgermeister Stefan Rueland das teuerste Infrastrukturprojekt in der Geschichte der Gemeinde Tarrenz. Die dringend notwendige Sanierung der Volksschule kostet 10,4 Millionen Euro. Während der Bauzeit müssen Kinder und Lehrer für eineinhalb Jahre in eine Notunterkunft, die im Gewerbepark am Ortseingang gefunden wurde. Bei der Übersiedlung nach den Semesterferien hilft das ganze Dorf mit.

„Kinder sind unser aller Zukunft. Und deren Betreuung und Ausbildung die wichtigste Aufgabe einer Kommune. Daher scheuen wir dafür weder Kosten noch Mühen, wenngleich die dabei notwendigen Investitionen enorm hoch sind. Erst im September 2019 haben wir das neue Gebäude für unseren Kindergarten und unsere Kinderkrippe eröffnet. Das Projekt für die dort betreuten gut 140 Kinder hat damals 4,8 Millionen Euro verschlungen, der Schulumbau kostet jetzt mehr als das Doppelte“, berichtet der Dorfschef, der betont: „Ohne die Hilfe des Landes wäre das alles unmöglich. Fast 80 Prozent der Kosten, also gut acht Millionen Euro, fließen als Förderungen nach Tarrenz. Dafür gilt der Landesregierung ein großer Dank!“

Leistbare Zwischenlösung

Neben Finanzen geht es bei derartigen Großprojekten heutzutage auch stark um Planung, Organisa-



Bürgermeister Stefan Rueland freut sich beim Sanierungsprojekt der Volksschule über großzügige Fördermittel des Landes und bei der Übersiedlung ins Ausweichquartier über viel ehrenamtliches Engagement der Bevölkerung. Foto: Eiter

tion und Unterstützung von allen nur erdenklichen Seiten. „Für die Zeit während des Umbaus haben wir erst an eine Container-Lösung gedacht. Diese hätte uns als Mietmodell für eineinhalb Jahre etwa 800.000 Euro gekostet. Im HGZ zahlen wir jetzt für die Klassenräume auf gut 1300 Quadratmetern eine Monatsmiete von 8000 Euro, was natürlich unvergleichlich billiger ist“, verrät Rueland, der im Zuge der jetzt anstehenden Übersiedlung den großen Zusammenhalt im Dorf lobt: „Neben ein paar notwendigen Adaptierungen durch heimische Firmen hat unser Bauhof viele Arbeiten selbst erledigt. Bei der Übersiedlung am Faschingsdienstag sind zahlreiche freiwillige Helfer unserer Vereine im Einsatz. Auch die LehrerInnen

unter der Leitung von Direktorin Franziska Pfennig sowie viele Eltern engagieren sich ehrenamtlich bei dieser Völkerwanderung unserer kleinen Mitbürger. Das freut mich sehr!“

13 Schülerlotsen

Neben Ausstattung und Logistik geht es bei dieser Umsiedlung auch um Sicherheit. „Da sich für die 133 Mädchen und Buben auch der Schulweg ändert haben wir jetzt ein Team von 13 Schülerlotsen auf die Beine gestellt. Drei Frauen und zehn Männer stellen sich in den Dienst der guten Sache, auch ich selbst werde da in der Früh von 7.15 bis 7.40 Uhr und mittags zwischen 11.20 und 12.20 Uhr immer wieder auf der Straße stehen“, verrät der Bürgermeister, der für Herbst des nächsten Jahres die feierliche Einweihung der neuen Schule plant, die nach den Plänen des Architektenteams von Daniela Amann und Florian Lutz errichtet und allen modernen Ansprüchen zeitgemäßer Pädagogik und nachhaltiger Energieeffizienz entsprechen wird. Der Großteil der Arbeiten wird von heimischen Firmen ausgeführt. (me)



Das Ausflugsziel in eine **Biererlebniswelt** voller Geheimnisse. Tauchen Sie ein in den Starkenberger **BierMythos**.



Erfahren Sie alles über die Geschichte des Starkenberger Biers.

Öffnungszeiten & weitere Informationen



www.starkenberger.at

Brauerei Schloss Starkenberg Betriebs GmbH
Griesegg 1 • 6464 Tarrenz

Der Fährmann

Bestattung und Trauerrituale



URNENBESTATTUNG | ERDBESTATTUNG
VERABSCHIEDUNGEN | VERABSCHIEDUNGSRITUALE
ALTERNATIVE BESTATTUNG
GESTALTUNG VON ÜBERGÄNGEN
FAIRE PREISE

office@der-faehrmann.at
www.der-faehrmann.at
Tel. +43 664 195 99 60

Griesegg 38 | 6464 Tarrenz
Obermarktstraße 43 | 6410 Telfs

Altes Gebäude weicht einem neuen Gehsteig

Ein Hausabriss soll die Verkehrssicherheit im Zentrum von Tarrenz verbessern

Einwohner der Gurgltaler Gemeinde genießen in vielerlei Hinsicht eine wunderbare Lebensqualität. Ein Problem freilich bereitet den Menschen unterhalb von Schloss Starkenberg latente Sorgen: Zu Spitzenzeiten donnern täglich tausende Fahrzeuge durch den Ort. Eine langfristige Lösung dieser Misere ist derzeit nicht in Sicht, daher müssen sich die Kommunalpolitiker mit kleinen Maßnahmen zur Entlastung begnügen.

Erst vor zwei Jahren wurde in der viel befahrenen Kurve der Durchzugsstraße vor dem Gemeindeamt ein Zebrastreifen und eine Verkehrsampel errichtet. „Das war zumindest ein kleines Zeichen, dass Fußgänger wichtiger sind als Autofahrer“, sagt Bürgermeister Stefan Rueland, der jetzt auch durch den Ankauf des alten Hauses der Familie Schennach mitten im Dorfzentrum eine weitere Maßnahme zur

Verbesserung der Verkehrssicherheit setzen kann. „Durch den Abriss dieses Gebäudes bekommen wir einen durchgehend breiteren Gehsteig im Zentrum. Wir wollen dort auch eine kleine Grünfläche und eine Art Verweilzone mit Sitzbänken schaffen“, berichtet der Dorfcchef, der bei seinem Tun und Handeln den Glauben an eine langfristige Verkehrslösung noch nicht verloren hat.

Motto „lästig sein“!

Rueland, der in seiner Nebenfunktion als Bezirksfeuerwehrinspektor ständig mit Bedrohungen zu tun hat, steht nicht selten auch politisch unter Feuerbeschuss. „Eine sehr engagierte Bürgerinitiative kämpft gegen die Verkehrslawine über den Fernpass, das Mieminger Plateau und das Gurgltal. Ich habe von den unermüdlichen Vertretern dieser Bewegung, die auch mir ständig im Nacken sitzen, eines gelernt: Man



Foto: Eiter

Dieses alte Haus im Zentrum von Tarrenz wird demnächst abgerissen, um den Gehsteig zu verbreitern und damit die Verkehrssicherheit zu verbessern.

muss ständig lästig sein!“, übt sich der Dorfcchef in motivierender Selbstironie. Ein Ergebnis dieser Grundeinstellung ist die Tatsache, dass die Kosten von gut 150.000 Euro für das Abrissgebäude im Zentrum letztlich zur Gänze vom Land getragen werden. „Das waren schwierige Verhandlungen. Ich habe sowohl von Landeshauptmann Anton Mattle als auch vom zuständigen Straßenreferenten Josef Geisler Zusagen bekommen. Danach meldeten sich Beamte aus dem Landhaus, die mir mitteilten, dass das so nicht geht. Letztlich hat sich das Lästig-

sein gelohnt und das Geld ist über mehrere Förderkanäle des Landes zwar kompliziert, aber doch geflossen. So etwas ist in Zeiten allseits sinkender Budgetmittel nicht einfach. Anderen Leuten auf die Nerven zu gehen, ist alles andere als mein Hobby. Aber wenn es nützt, muss man es halt tun. Und ich denke, die Landespolitiker haben ja auch ein schlechtes Gewissen, weil sie im Moment beim Thema Verkehrslösung für Tarrenz ratlos sind“, sagt Rueland, der in Sachen Umfahrung seines Dorfes das Bohren harter Bretter nicht aufgeben will. (me)



Veranstaltungskalender Sommer Events 2026 in Tarrenz





11. April	Jungbauernball
26. April	Jubiläumsausstellung Grauvieh Obtarrenz
09. Mai	Frühjahrskonzert MK Tarrenz
20. Juni	Truckertreffen
26. - 28. Juni	150 Jahre Freiwillige Feuerwehr Tarrenz
05. Juli	Kirchtag
11. Juli	Gurgltaler Vereinsfest
29. & 30. August	Käfer- & Oldtimertreffen
02. - 06. September	Ritterturnier zue Tarrenz
13. September	Schafschied

Nächste Fasnacht 2029

Im Gasthaus Sonne (Barger) fand kürzlich die Jahreshauptversammlung der Tarrenzer Fasnacht statt. Dabei wurde der Termin für die nächste Fasnacht offiziell bekanntgegeben: Sie findet am 28. Jänner 2029 statt. Ein zentraler Punkt der Versammlung war der Rücktritt von Andreas Köll, der nach 21 Jahren im Komitee seine Funktion zurücklegte. Er war von 2004 bis 2011 Schriftführer und von 2011 bis 2025 Kassier. Für seinen langjährigen und ver-

lässlichen Einsatz wurde ihm die Ehrennadel verliehen.

Bei den Neuwahlen wurde Simon Eder einstimmig zum neuen Kassier gewählt. Obmann ist Bernhard Juen, seine Stellvertreter sind Hannes Baumann und Günther Monz. Als Schriftführer fungiert Christian Krabacher. Für das Archiv zeichnen Alexander Stafler, Mario Deutschmann und Stefan Fürstauer verantwortlich, die Öffentlichkeitsarbeit übernimmt Lukas Juen.

Geometrische Keramik einer „Zuagroasten“

Die gebürtige Engländerin Sheila Hundegger hat stets eine Keramik in Arbeit

Ende September hatte die Künstlerin Sheila Hundegger ihre letzte Einzelausstellung in der Museumsgalerie Tarrenz und sehr zu ihrer Freude wurden fast alle ihrer dort ausgestellten Keramiken verkauft. Kein Wunder, sind sie doch erstens von hoher Qualität und zweitens von einer Frau hergestellt, die in Tarrenz alles andere als eine Unbekannte ist.

Im Gespräch mit ihr hört man erst sehr spät, dass Sheila Hundegger keine „Daige“ ist, denn ihr Dialekt ist von dem einer Einheimischen nicht zu unterscheiden. Vielleicht liegt das ja daran, dass die aus London stammende Künstlerin kein Wort Deutsch gesprochen hat, als sie vor 57 Jahren nach Tirol gekommen ist – der Liebe zu ihrem Mann Werner wegen, für den sie dann auch ihren angestammten Beruf als Schnittzeichnerin aufgab und ins Gastgewerbe wechselte. Kennengelernt hatten sie sich bei einem Urlaub in Seefeld, wo ihr Mann als Kellner arbeitete. Die ersten Jahre besuchten sie sich gegenseitig und irgendwann war klar, dass er nicht zu ihr nach London ziehen würde. „Er hat gesagt: >In London bleib ich nicht. Ich kann nicht weg aus den Bergen<“, erinnert sich die 80-Jährige zurück.

Von der Metropole ins Gebirge

Von der Londoner Modewelt in die Tiroler Gastrowelt zu wechseln war sicher ein Riesenschritt, der nicht immer einfach war. Denn im



Die gebürtige Engländerin Sheila Hundegger hat auch mit ihren inzwischen 80 Jahren immer eine Keramik in Arbeit.

Fotos: Dorn

Tourismus arbeiten bedeutete damals noch oft ein 13-Stunden-Tag, sieben Tage die Woche, und das ohne die Sprache der Einheimischen und der meisten Gäste zu beherrschen. „Da denkt man, man versteht endlich alles und dann kommt ein Bus voller Schweizer. Und erst die Örtler, ...Die Oberländer Redensart war schon oft brutal“, kann Hundegger im Nachhinein darüber lachen. Aber damals war es oft sehr schwer für sie, erinnert sie sich und ergänzt: „Ich hab es halt immer mit Diplomatie probiert.“ Denn die Gastnomin war schon damals ein offener Mensch und als sie später 20 Jahre lang mit ihrem Mann das Tennis-Clubhaus in Tarrenz be-

trieb, war das Haus voll mit Freunden und Bekannten, von denen ihr viele auch während der Krankheit und nach dem Tod ihres beliebten Gatten treu blieben. „Ich hab einen wahnsinnig lieben Freundeskreis, von dem ich viel Unterstützung bekomme“, zeigt sie sich mehr als zufrieden. Nur mit dem Begriff Heimat tut sie sich weiterhin etwas schwer: So ist Tarrenz zwar schon längst ihre zweite Heimat geworden, denn neben ihren Freunden lebt schließlich auch ihre Familie mit Sohn, Schwiebertochter und Enkelin hier, aber wenn sie nach England fliegt, sagt sie immer noch, sie fliege „heim“. „Ich weiß nicht, wie man das teilen kann“,

überlegt sie nachdenklich.

Ihre Lebensfreude spiegelt sich aber nicht nur in ihrer kommunikativen Lebensweise wider, sondern auch in ihrer Kunst, der sie sich seit Beginn ihrer Pension intensiv widmet. Die gegenständliche Malerei in Aquarell und Acryl zeigt vorwiegend Landschaften. Die Föhrenwiesen am Mieminger Plateau, Boote am Gardasee, Winterlandschaften, Bäche und Flüsse laden ein, in die Bilder einzutauchen und die Seele baumeln zu lassen. Die Keramiken dagegen sind oft streng geometrisch, Kugeln und Kreise dominieren die Skulpturen, die an sakrale Objekte erinnern. Auch wenn sie sich schon als junge Frau in der Schnittzeichnung durchaus kreativ betätigt hat, die Liebe zur Malerei entdeckte sie erst richtig nach der Beendigung ihrer Arbeit. Denn neben Beruf, Haushalt und Kindererziehung blieb keine Zeit für die Kunst. Dann aber besuchte sie Kurse beim Art Didacta in Innsbruck, später Keramikurse bei Helene Keller und gründete gemeinsam mit anderen Künstlern das Kunstforum Salvesen, bei dem sie viele Jahre als Kassierin tätig war. Bei mehreren Einzel- und Gemeinschaftsausstellungen präsentierte sie ihre Werke der Öffentlichkeit und nach der jüngsten Ausstellung in der Museumsgalerie ist auch schon wieder die nächste Skulptur in Arbeit. Denn ohne Ton würde inzwischen doch etwas fehlen, in diesem ereignisreichen Leben der Sheila Hundegger. (ado)



Sheila Hundegger gehört schon lange zu Tarrenz hier mit Bgm. Stefan Rueland und Museumsleiterin Inge Eder bei der Vernissage im vergangenen September.



In ihrer jüngsten Ausstellung in der Museumsgalerie präsentierte Sheila Hundegger sowohl Keramiken als auch Bilder.

Foto: privat

Die Nassereither Fasnacht hatte das Dorf fest im Griff



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15

Großartige Wagen, wohin das Auge schaut und dazwischen tummeln sich farbenfrohe Gestalten, wie man sie sonst das ganze Jahr über nicht sieht. Die Fasnacht in Nassereith war auch heuer wieder ein Publikumsmagnet, der gerade aufgrund seiner Opulenz von sich reden macht. Mitwirkende wie Zuschauer waren allesamt von der Veranstaltung begeistert und genossen das Spektakel in vollen Zügen.

- 1 Zwei Rotschöpfe haben sich gefunden: **Thomas Sturm** und Landesrätin **Cornelia Hagele**, die an diesem Tag gleich zwei Fasnachtsveranstaltungen besuchte.
- 2 Nach seiner jahrzehntelangen Tätigkeit bei den Regionalmedien ist Pensionist **Siegward Krabichler** die Arbeit als Labera durchaus gewohnt. Mit Kollegen und Prinz Karneval **Simon Turner** bevölkert er gemeinsam das Alpenhotel Fernpass, das an diesem Tag überaus gut besucht war.
- 3 Fixer Bestandteil vieler Fasnachten ist die Hexenmusik, der heuer

auch **Alfons Falbesoner** und **Leo Pilgram** angehörten.

- 4 Sorgen als eine von mehreren Organisationen für Sicherheit und einen reibungslosen Ablauf der gesamten Fasnacht: **Günther Trs**, **Karin Wallas**, **Hubert Seelos** und **Gerhard Schönnach** von der Bergwacht Nassereith.
- 5 Wenn **David Schönherr**, **Dietmar Kohlweg** und **Johannes Mang** ihre Hexenbesen schwingen, dann hat die fünfte Jahreszeit das Dorf fest im Griff.
- 6 Trotz ihrer Herkunft scheinen die beiden ein Herz und eine Seele zu sein: **Simone Staggl** wird von der äußerst weiblichen **Stefan(ie) Falbesoner** umschwärmt.
- 7 Mit einigen Feuerwehrleuten vor Ort, die auch den Verkehr der anreisenden Gäste kontrollierten: **Werner Ruepp** und **Dietmar Föger** konnten als Florianijünger das bunte Fasnachtstreiben hautnah miterleben.
- 8 **Benjamin Fitsch** und **Michael Zimmermann** waren zumindest

an diesem Tag mit ihrer Dorfsennerie voll beschäftigt.

- 9 Auch die Graukas Kathl machte eine überaus reizvolle Figur: **Lukas Gritsch** sollte sich überlegen, ob ihm die Rolle nicht auch abseits der Fasnacht gut stehen würde.
- 10 Falls etwas passiert, ist das Rote Kreuz vor Ort: **Jonas Krabichler**, **Lukas Posch**, **Verena Röck** und **Fabian Schatz** haben den Verbandkasten stets griffbereit.
- 11 Ohne, nicht nur in diesem Fall, namenlose Karner ist eine Fasnacht undenkbar und ohne Musik ebenfalls.
- 12 Es wird immer selbstverständlicher, dass auch von den anderen Fasnachten Abordnungen gesendet werden: So aus Telfs, von wo Bürgermeister **Christian Härtling** mit Organisationsleiter **Arnold Wackerle** gekommen war.
- 13 Ebenfalls in ihrer Heimatgemeinde begeisterte Fasnachtler: **Angelina Köll** mit **Laura**, **Frank** und **Ewin** von den Tarrenter Bären.



16

- 14 Rückten als letzte Gruppe aus, um als erste das Spektakel eröffnen zu können: **Burkhard Thurner**, **Ralph Hosp** und **Christian Kössler**.
- 15 **Lorenz Falbesoner** und **Simon Pabst** fiebern in ihren farbenfrohen Kostümen dem Beginn der Fasnacht entgegen.
- 16 **Florian Gabl** von der Polizeiinspektion Ried im Oberinntal und sein Imster Kollege **Isidor Schmid** bekamen von der Fasnacht wenig mit, da sie den Verkehr am Ortseingang regeln mussten. Gute Laune hatten sie trotzdem.



Familie Haider
Bödele 17 | 6642 Stanzach
T +43 5632 371
info@hotel-foehrenhof.at
www.hotelfoehrenhof.at



50 Jahre Hotel Föhrenhof im Tiroler Lechtal

Ein beschaulicher Naturfühlort mit ausgezeichnete Küche



Fotos: Ratko Gabric

Im Herzen der Naturparkregion Tiroler Lech, im charmanten Örtchen Stanzach, liegt inmitten von Wiesen das familiengeführte Hotel Föhrenhof. Es ist ein perfekter Platz für erholungssuchende Hotelgäste, aber auch für Besucher des Restaurants, die hier a-la-carte

eine genussvolle kulinarische Auszeit genießen können.

Hochwertige saisonale Produkte, Kreativität und viel Liebe zum Detail zeichnen die Küche aus, zur Auswahl stehen neben einer Vielfalt an Fleischspeisen auch vegetarische Gerichte. Das



Speisenangebot ist sowohl regional als auch international ausgerichtet, asiatische Küche gibt es einmal im Jahr: Seit 21 Jahren pflegt der Föhrenhof die Tradition eines opulenten Thai-Buffets. Es wird im Frühjahr angerichtet und ist jedes Mal sofort ausverkauft.

Ebenfalls ein Termin zum unbedingten Vormerken: Zum 50jährigen Jubiläum des Hotels Föhrenhof findet am 10. Oktober 2026 ein großes Fest mit Musik und Unterhaltung statt. Für Kost und Getränke ist bestens gesorgt. Einheimische und Gäste aus nah und fern sind herzlich willkommen!

UNIQA expert
VersicherungsAgentur OG

Wir gratulieren zum Wirt des Monats, und freuen uns, Sie auch künftig in Versicherungsfragen zu begleiten.

Ernst Zotz • Lindenstr. 35 • 6600 Reutte
+43 (0)664 3423752 • ernst.zotz@uniqa.at • www.uniqa.at



Herzlichen Glückwunsch!

SPARKASSE
Reutte

eurogast
Speckbacher

Der Lebensmittelprofi.

Großfeldstraße 15 | 6600 Reutte

speckbacher.at

Getränke
FACHHÄNDLER & ERZEUGER
A. Linzgrieseder

VIELEN DANK FÜR DIE GUTE ZUSAMMENARBEIT

Greißler mit Herz und Humor

Klaus Fricke vom Grieser Ladele in Längenfeld über die Kunst des Zuhörens und die meditative Kraft des Strickens

Im Inneren des reich bestückten Krämerladens Grieser Ladele liegt frühmorgens der Duft von Kaffee und frischen Semmeln in der Luft. Aus dem Hintergrund vernimmt man das rhythmische, klappernde Geräusch von Stricknadeln. Denn wenn Betreiber Klaus Fricke nicht gerade hinter der Theke steht oder Snacks und Erfrischungen serviert, gibt sich der gebürtige Westfale seiner liebsten Beschäftigung hin - dem Stricken.

Beim Anblick der kleinen, charmanten Greißlerei im auf rund 1.500 Metern Seehöhe gelegenen Öztaler Bergdorf Gries werden Erinnerungen an längst vergangene Zeiten wach. Wie im Gemischtwarenladen von anno dazumal bekommt man auch bei Klaus (fast) alles, was man für den täglichen Bedarf benötigt - von Lebensmitteln über Drogerieartikel bis Tabakwaren. Das Grieser Ladele wird als Nahversorger und wichtiger Teil der Dorfgemeinschaft geschätzt, freut sich der engagierte Kleinhändler. 2008 entdeckte er das idyllische Kleinod Gries als Tourist. „Ich habe mich auf den ersten Blick in das Dorf verliebt“, gerät der Sportbegeisterte ins Schwärmen. Hier stand er auch das erste Mal auf dem Snowboard und auf Skiern. Klaus ist längst tief im Dorf verwurzelt. An jedem Donnerstag und Sonntag organisiert er gesellige Rodelabende. „Da, wo ich mich wohlfühle, ist meine Heimat und das ist Gries“, bekannt er mit einem Lächeln.

Humorvolles Original

Stets ein Lied auf den Lippen, greift der 62-Jährige neben der täglichen Arbeit gerne zum Strickzeug. Auf seiner behaglichen Sitzbank gönnt er sich kleine Auszeiten, auf dem Teller eine süße Leckerei. In der Plauderecke wird nach dem Einkaufen gern noch gequatscht, diskutiert und man tauscht sich über Neuigkeiten aus. Im Grieser Ladele lassen sich Einheimische wie Urlaubsgäste gerne für einen Plausch nieder. Zwei Stammgäste nehmen in der Sitzecke Platz. Ihren Gastgeber loben sie für seine humorvolle, entspannte Art: „Der Klaus ist ein uriger Typ“, sind die jungen Männer sich einig, „er ist halt einer von uns.“ Wer wie Klaus Fricke eine reiche Sammlung an Geschichten in sich trägt, hat viel zu erzählen. Doch bewährt sich der Wahl-Grieser auch als empathischer Zuhörer und präziser Beobachter. Im aktiven Zuhören sieht Klaus das Geheimnis gelungener Kommunikation, die Beziehungen stärkt. Er nimmt sich gerne Zeit für ein Gespräch: „Ich interessiere mich für die Menschen, mir geht es um den echten Austausch.“

Dafür, dass ihm seine Tante einstmal im Alter



Zwischen „Woll-Lust“ und süßen Versuchungen: Greißler Klaus Fricke zählt lieber Maschen als Kalorien. Seit über fünf Jahren die gute Seele vom Grieser Ladele, fertigt der Wahl-Tiroler in seiner gemütlichen Plauderecke mit viel Hingabe Mützen und Pullover an. Bei ihm treffen sich Einheimische wie Feriengäste gerne zum Hoagascht.

Foto: Edith Lorber

von acht Jahren das Stricken beibrachte, ist Klaus bis heute dankbar. Für ihn hat die bewusste Beschäftigung mit Nadeln und Wolle etwas Meditatives, das Leib und Seele guttut. Dabei gerät der Strickbegeisterte in einen Flow-Zustand und taucht ein in „das Zen des Strickens“: „Beim Handarbeiten kann ich mich kreativ ausleben“, lässt er seinem Enthusiasmus freien Lauf, „ich bin dabei voll konzentriert und kann so richtig abschalten.“ Durch das Handarbeiten gelang es ihm auch, die herausfordernde Covid-Zeit zu meistern: „Das Häkeln und Stricken hat mir damals sehr geholfen, durchzuhalten.“ Was braucht es, um einen Dorfladen erfolgreich zu führen? „Ehrlichkeit, gute Produktqualität, ein umfangreiches Warenangebot, Einsatz und Freude am Tun“, bringt er die wichtigsten Voraussetzungen auf den Punkt, „eine Portion Idealismus, Durchhaltevermögen und Gelassenheit gehören auch dazu.“ Der gelernte Konditor führte einst in Deutschland zehn Jahre lang ein Café. Danach leitete er vier Jahre das Hotel First Mountain in Gries. Bevor er 2020 mit seinem geliebten Tante-Emma-Laden in dem knapp über 200 EinwohnerInnen zählenden Ort durchstartete, war Klaus als Patissier tätig. „Ich habe immer noch großen Spaß an der Sache“, erklärt der passionierte Anhänger des FC Schalke 04 mit dem ansteckenden Lachen. Es ist zu hoffen, dass Klaus Fricke der Dorfgemeinschaft mit dem Grieser Ladele noch lange erhalten bleibt.

(elo)

Starke Fenster und Türen aus Schönwies

Internorm-Fachhändler

„MST & Partner“ wieder mit Customer Care-Award ausgezeichnet

Im Jänner 2023 startete das Team des Schönwieser Internorm-Fachhändlers Tischlerei Tilg voll motiviert mit Geschäftsleiter Florian Schranz unter neuem Firmennamen „MST & Partner“ durch. Damit setzte die Firma nach der Pensionierung von Arthur Tilg den erfolgreichen Weg fort, was sich auch in einer repräsentativen Auszeichnung niederschlägt: Bereits zum neunten Mal wurde das renommierte Unternehmen von Internorm, einer der führenden Fenstermarken Europas, mit dem Customer Care-Award ausgezeichnet, der Ende Jänner in Salzburg im Rahmen einer umfassenden Produktpräsentation entgegengenommen werden konnte.

Hohe Kundenzufriedenheit

Die Auszeichnung gilt als Gütesiegel und beruht auf den Faktoren Kundenzufriedenheit, Ausführungsqualität, Terminalsicherheit und Baustellenabwicklung. In all diesen Bereichen kann „MST & Partner“ voll punkten. Mit individuellen, energieeffizienten Lösungen bei Fenster, Ganzglas, Türen, Wintergärten, Sonnen- und Insektenschutz profiliert sich das zwölfköpfige Mitarbeitersteam sowohl bei Neubau als auch Sanierungen.



www.friscsheis.at

- ▲ Bearbeitungsservice
- ▲ Böden
- ▲ Furniere
- ▲ Holzbau
- ▲ Platten
- ▲ Schnittholz/Wertholz
- ▲ Sperrholz
- ▲ Terrassenholz
- ▲ Türen



J. u. A. FRISCHEIS

HOLZ IST UNSRE WELT



MST & Partner GmbH

Internorm-Fachhändler

Starkenbach 12 | 6491 Schönwies | T +43 5418 5107

office@tilg.at | www.tilg.at



Fotos: Gerhard Tilg



Bei der Auszeichnung mit dem Customer Care-Award: v.l. Niklas Abl (GF Internorm Österreich), Christian Klinger (Miteigentümer Internorm), Arthur Tig, Florian Schranz, Murat Baydan, Christoph Rudigier, Klaus Pfefferle, Sabine Lechleitner, Bernhard Rueland (Internorm Vorarlberg Tirol), Christian Neuherz (Internorm Verkaufsleiter Mitte West)

Foto: Internorm

Serviceleistung Komplettanbieter

Die Kunden bekommen von den Fenstern und Türen bis zu den Fensterbänken und Insektengittern alles aus einer Hand, auf Wunsch werden auch die Verputzarbeiten organisiert. Die hohe Internorm-Qualität garantiert Langlebigkeit, Pflegeleichtigkeit und Formschönheit sowohl in der Holz- als auch in der Kunststoff-

ausführung, wobei bei den Fenstern ein langjähriger Trend zum Kunststoff mit Holzoptik zu verzeichnen ist. Auch optimale Wärmedämmung und Sicherheit spielen eine immer wichtigere Rolle bei Angebot und Nachfrage. Florian Schranz und seine Mitarbeiter freuen sich über die Auszeichnung, vor allem aber über den hohen Kundenzuspruch, der sie in ih-

rem Bemühen um Qualität tägliche aufs Neue bestätigt: „Es motiviert uns, dass die Kundinnen und Kunden so viel Vertrauen in uns setzen. Wir wollen diesen hohen Standards auch künftig gerecht werden, weshalb qualifizierte Montage-Mitarbeiter bei uns immer willkommen sind.“

Ein Job mit Aus- und Durchblick!

Internorm®
Fenster – Türen

Elektronische & Mechanische Zutrittslösungen
Service und Wartung

c.o.r.d.a geiger

A-6500 Landeck +43 (0) 5442 / 69 66 0

SALTO inspired access

EVVA access to security

dorma kaba

Ihr Fachmarkt im Tiroler Oberland

Corda Geiger GmbH
Bruggfeldstraße 23
A-6500 Landeck

Tel. +43 5442 6966 0
info@cordageiger.at
www.cordageiger.at

LEHLA

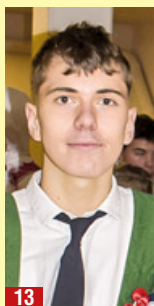
SONNENSCHUTZ
UND VORHANGSCHIENEN
nach Maß

Raiffeisenbank Oberland-Reutte

EISENRIGLER

VW Service Audi Service SEAT Service SKODA Service CUPRA SERVICE VW Nutzfahrzeuge Service

Die Imster Buabefäsnächt lockte bei Kaiserwetter tausende Schaulustige an



Wie im Sport ist auch bei der Pflege des Brauchtums die Nachwuchsförderung wichtig. Vorbildlich läuft das in Imst, wo die Buben schon ab dem 6. Lebensjahr selbst in Masken und Kostüme schlüpfen können, um später beim Schemenlaufen eine gute Figur zu machen. Bei der diesjährigen Buabefäsnächt erlebten einmal mehr tausende Besucher ein farbenprächtiges Schauspiel.

- 1 Altbürgermeister **Manfred Krismer** verfolgte den Aufzug auf der Terrasse des Pflegezentrums. Die beiden Kassiere **Rudolf Kastner** und **Kurt Zebisch** stellten sich mit dem ehemaligen Stadtchef der Adabei-Kamera.
- 2 Laggescheller **Leon Fischer** und Lagerroller **Jakob Bernhart** gönnten sich nach dem Aufzug eine kleine Pause.
- 3 Fröhliche Gesichter vor dem Start. **Lenny Kirschner** wurde von seiner Mama **Maria Kirschner** beim Einkleiden unterstützt.
- 4 Auch **Birgit Schrott** war auf ihren Sohn **Samuel** mächtig stolz, der

- 5 als Scheller eine gute Figur abgab. Betreuer **Herbert „Bibe“ Mungenast**, einst als Fußballer wie als Roller ein begnadeter Tänzer, gab **Paul Monz** und **Finn Falkner** letzte Tipps vor dem großen Auftritt.
- 6 Die beiden Spritzer **Angelo Gabl** und **Moritz Kirschner** sowie Scheller **Amon Tabernig** stärkten sich vor dem Abmarsch mit einem Saftl.
- 7 **Fridolin Tabernig** und **Tobias Leiter** freuten sich auf ihren Auftritt als Spritzer.
- 8 **Luca Wernegger** und **Julian Bubik** stärkten sich in der Tiefgarage des Gasthofes Hirschen mit einer Nudelsuppe mit Würstl.
- 9 Auch **Simon Haid** und **Felix Wegleiter** genossen die Verpflegung kurz vor dem Läuten der Mittagsglocken.
- 10 Die Sackner **Leo Schultes** und **Oscar Scholl** stießen cool und locker auf eine gute Fasnacht an.
- 11 **Christine Gstrein** wünschte dem Scheller **Noah Walch** alles gute für die Fasnacht.

- 12 **Niklas Weber** und **Philipp Kundmann** warteten hoch konzentriert auf ihren Auftritt als Roller und Scheller.
- 13 Auch **Felix Benedikt** ließ sich seine Nervosität nicht ankennen.
- 14 **David Moritz** und **Fynn Grüner** konnten es kaum erwarten, bei den Imster Brunnen ihre Spritzen zu füllen.
- 15 **Paul Schöpf-Pechtl** zeigte stolz sein Sackner-Gewand.
- 16 Die beiden Komitee-Mitglieder, der Architekt **Dietmar Ewerz** und der Werbeagentur-Chef **Peter Perktold** waren stolz auf die Imster Buben.
- 17 **Mia Haueis** aus Strengen und **Katharina Vallaster** aus Schönwies mussten beim Aufzug erleben, dass die Fasnachtler unter Schminken etwas ganz anderes verstehen.
- 18 Landeshauptmannstellvertreter **Philip Wohlgemuth**, Nationalrätin **Margreth Falkner** und Landesrat **Rene Zumtobel** zeigten sich auf der Ehrentribüne begeistert vom



- fasnachtlichen Schauspiel.
- 19 Auch Bezirkshauptfrau **Eva Loidhold** genoss die große Ehre des Einführens durch ein Roller-Scheller-Paar.
- 20 Reich dekoriert und kräftig angeschmiert freute sich Fasnachtsobmann **Manfred Waltner** sichtlich glücklich über den großartigen Auftritt der Imster Buben.
- 21 Die Fasnacht ist ein Spiel, bei dem es nur Sieger gibt, betonte Alt-Obmann Dr. **Ulrich Gstrein**, der sich gemeinsam mit Stadtchef **Stefan Weirather** um die Ehren-gäste kümmerte.

TIPP!

ONLINE-TICKETSHOP &
GUTSCHEINWELT
bergbahnen-langes.at



SKI- & WINTERERLEBNIS // BESCHNEITE PISTEN // WINTERRODELN // SKIHÜTTEN // APRÈS SKI BARS

- » 13 Seilbahnen + 40 Pistenkilometer
- » Beleuchtete Winterrodelbahn
- » Familienskigebiet Biberwier
- » Funpisten, Skimoviestrecke und Photopoint
- » **Winterbetrieb** 12.12.2025 bis 12.04.2026
- » **Sommerbetrieb** 13.05. bis 08.11.2026



BIKEPARK



ONLINETICKET



BERGLIFTE GISELHER LANGES GESMBH & CO KG
A-6631 LERMOOS // TELEFON +43/ (0)5673/ 2323
www.bergbahnen-langes.at

Die „glorreichen Fünf“ in der Zammer Riefe

Zammer Kleinstskigebiet als ehrenamtliches Projekt

Den unsicheren Temperaturverhältnissen zum Trotz eröffnete das Oberländer Miniskigebiet auf nur 750 Metern Seehöhe bereits Anfang Dezember. Zu verdanken ist dies dem Freiwilligenteam von der „Initiative Riefe“. Allen voran den erfahrenen Pistenexperten Marcell Juen und Herbert Schranz. Der „Speer Spitze“ aus vier unermüdlichen „Schneemännern“ stehen an die 50 eingeschulte freiwillige Helfer und hochwertiges Beschneigungs- und Pistengerätpersonal zur Seite.

Der Schlepplift wurde 1964 auf der Riefe (750 Meter Seehöhe) von Anton Zangerl sen. erbaut. Der Lehrer und Skiclubobmann wollte eine leicht erreichbare Abfahrt mit Liftaufstieg in erster Linie für die Skijugend schaffen und tatsächlich liegt die Piste nahe dem Ortszentrum. Der Lift wurde bis 1995 im Familienbetrieb gehalten, dann von 1997 bis 2019 von der Venetbahn betrieben. Nachdem die Venetbahn den Schlepplift aus Rentabilitätsgründen einstellen wollte, wurde die Anlage von den Skiclubs Zams und Landeck aufgefangen und wird nun von der „Initiative Riefe“ auf ehrenamtlicher Basis für die Benutzer kostenlos weitergeführt. Die Initiative gründet auf den Skiclubs Zams/Winter, SK Landeck und der Wärmestube. Gesamt sind 50 Helfer beteiligt und 20 Frauen



Respekt für dieses engagierte ehrenamtliche Pistenteam vom Kleinstskigebiet Riefenlift in Zams. V. l.: Herbert Schranz, Marcell Juen, Johannes Thurner, Luca Scherl und Toni Zangerl.

Foto: Bundschuh

wechseln einander beim Betrieb der gemütlichen Wärmestube ab. Hier gibt es auch gratis Getränke und kleine Naschereien. Täglich herrscht Vollbetrieb und da bleibt kein Bügel leer, wovon sich IMPULS vor Ort überzeugen konnte. Toni Zangerl jun. denkt auch an die wärmere Jahreszeit: „Das Gelände ist zentral gelegen, hätte auch Potential für sportliche Sommeraktivitäten und könnte dahingehend erweitert werden.“

Das Beschneigungsquartett

Die vier „Schneezauberer“ leisten in der Saison etwa 350 Arbeitsstunden, Nächte hindurch und bei jeder Witterung. Dieser Zeitaufwand verlangt einen gefestigten Willen der vier „Musketiere“ aber auch großes Entgegenkommen der Familienangehörigen. Beschneigung und Präparierung der Pisten begann diesen Winter am 19. November. Jeder Tag mit entsprechend tiefer Temperatur muss zur Schneeerzeugung genutzt werden, ab minus zwei Grad ist das möglich und auf diesen Unterbau kommt es in erster Linie an, denn auf diesem Fundament baut der Schnee dann auf. „Alles was noch

von oben kommt ist das Sahnehäubchen.“ Von Vorteil ist auch, dass der Hang schattseitig gelegen ist, sind sich Marcell Juen, Herbert Schranz, Luca Scherl und der jüngst dazugekommene Johannes Thurner einig. „Zur Sicherstellung der Pistenbefahrbarkeit braucht es schon einiges an Fingerspitzengefühl und eben die Bereitschaft zu nächtelangen Einsätzen, nur so ist die Funktion der Schneekanonen und Lanzen zu überwachen und wenn notwendig ist rasches Eingreifen gefragt“, führt Marcell Juen aus. Die Liebe hat den gebürtigen Zammer, der selbst in der Riefe Skifahren lernte, nach Kappl geführt. Der Umgang mit schwerem Gerät wie dem Pistenbully Polar W 600 liegt dem hauptberuflichen „Baggerkapitän“ sozusagen im Blut. Der Riefenlift ist schon eine Herausforderung und eine zeitaufwendige Angelegenheit, aber wenn so richtig was los ist, und die Kinder da herunterflitzen bringt das schon Bestätigung für den Einsatz und einfach ein gutes Gefühl mit sich. „Ja, und die Menschen die herkommen erkennen unseren Einsatz wirklich an, das gilt auch für die Bürger-

meister von Zams und Landeck“, erklärt Herbert Schranz seine Motivation für dieses ganz besondere Projekt und weiter: „Die Kinder aus dem Dorf haben keine Anfahrtszeiten und können nach der Schule einfach ohne Bus herkommen.“ Das gilt in erster Linie für die Skijugend, aber auch ein Rodelhang und ein Eislaufplatz stehen zur Verfügung. Luca Scherl, der dritte im Bunde arbeitet bei den Bergbahnen in Fiss als Mechaniker, hat ein professionelles „Händchen“ für Kunstschneege- rtschaften und kennt den 600er Bully von „fabriksneu“ an. Die Präzisionsarbeit mit dem „560 PS starken Raupenriesen“ ist seine Passion. Nun zum jüngsten der „Schneezauberer“. Johannes Thurner, geboren 2010, besucht die Landwirtschaftliche Lehranstalt in Imst. Auch er lernte hier am Riefenhang Skifahren und erinnert sich: „Ich war halt schon als Kind im Winter und Sommer allerweil so in der Gegend umma, weil ich da wohne und einmal nahm mich der Toni im „Bully“ mit und gleich war das Feuer für die Mitarbeit an der Piste erwacht.“

Hohes Anforderungsprofil

Als einer der „Hauptmotoren“ des Riefen-Projekts gilt Toni Zangerl, der sich auch um den Erwerb hochwertiger Pistentechnik annahm. Der Lehrer und Journalist kennt die Riefe mit allem Drum und Dran wie die sprichwörtliche Westentasche. An dieser Stelle sei angemerkt, dass der gute Wille ein Projekt wie das der „Initiative Riefen“ anzugehen auch bei anderen „Miniliften“ sicher ehrenvoll ist und ähnliche Bestrebungen zu begrüßen sind. Der Betrieb eines Skigebietes auf ehrenamtlicher Basis ist aber ein Unterfangen mit beträchtlichen Aufwendungen. Es verlangt nach hohem Fachwissen, Organisationsmanagement und bedarf eines durchdachten Finanzplanes, zuzüglich rechtlicher Absicherung. Dazu kommt die Notwendigkeit gemeindepolitischer Unterstützung wie sie im Fall „Riefenlift“ seitens Zams, Landeck und TVB gegeben ist. (pb)



Marcell Juen reitet den Stahldinosaurier der Zammer Riefe.

Foto: Zangerl

HÖRrein – KLAR hören. NAH fühlen.

Hörakustikerin Janett Schöpf eröffnete im Jänner ihren Landecker Meisterbetrieb



HÖRrein
WERTVOLLES
HÖREN

Maisengasse 2 | 6500 Landeck
T 0677 18106805
hoerrein.at

Gutes Hören verbindet uns mit der Welt und unseren Mitmenschen, es ermöglicht Kommunikation, gibt Orientierung und steigert die Lebensfreude. Vermindern sich Hörvermögen oder Ohrgesundheits, kann ein Hörgerät entscheidend helfen, vorausgesetzt, es wird individuell an die persönlichen Bedürfnisse angepasst.

Hörakustikmeisterin Janett Schöpf hat sich mit voller Leidenschaft ihrem Metier verschrieben und eröffnete nach über zehn Jahren Berufserfahrung Mitte Jänner in der Landecker Maisengasse ihren eigenen Betrieb. In ihrer „HÖRrein GmbH“ ist sie mit ihren Ohren ganz nah an den Bedürfnissen ihrer Kunden, um das bestmögliche Ergebnis zu erzielen: „Wir hören zu, damit Sie besser hören!“ HÖRrein kombiniert meisterliche Handwerkskunst mit neuester Technologie und begleitet

Schritt für Schritt zum optimalen Hörerlebnis. Dabei steht der Mensch im Mittelpunkt, denn jedes Ohr ist einzigartig. Deshalb gibt es bei HÖRrein keine Standardlösungen, sondern maßgeschneiderte Hörsysteme.

Optimale Akustik, perfekter Tragekomfort

Als herstellerunabhängiger Meisterbetrieb bietet HÖRrein alle Premiummarken und Bauformen für optimales Hören, auf Wunsch mit Zusatzfunktionen wie Bluetooth, sodass das Hörgerät u.a. mit Smartphone und Tablet gekoppelt werden kann. HÖRrein hört zu, berät ehrlich und ohne Zeitdruck. Maßgefertigte Ohrpassstücke aus verschiedenen Materialien inklusive Titan sorgen für einen perfekten Sitz und klaren Klang. Ein 3D-Scanner ist direkt mit dem Labor verbunden, sodass eine rasche Versorgung gewährleistet ist, selbstverständlich wird auch auf Hautunverträglichkeiten Rücksicht genommen. Eine mindes-

tens zweiwöchige Testphase und einige Beratungstermine über mehrere Jahre sind im Service kostenlos inkludiert. Zudem führt Janett Schöpf kostenlos Hörtests durch und übernimmt die Direktverrechnung mit den Krankenkassen.

Frühzeitige Versorgung hilft

Voraussetzung für die Erstversorgung mit einem Hörgerät ist eine ärztliche Diagnose. Aber wie stellt man selber fest, dass die Hörfunktion bereits eingeschränkt ist? Janett Schöpf: „Kann man in einer Gruppe mit mehreren Menschen und Hintergrundlärm dem Gespräch nur mehr schwer folgen, ist es Zeit, sich um die Hörgesundheit zu kümmern.“ Ein Rat, auf den man hören sollte, denn eine frühe Behandlung von Hörstörungen ist nicht nur wichtig für die soziale Teilhabe, sondern auch eine wesentliche Vorbeugung gegen eine Alzheimer-Erkrankung.

studio ELF
STUDIOELF
KREATIVAGENTUR
hauptstrasse 44 a
6433 oetz – tirol
05252 20 124
studioelf.at

Ihre unabhängigen
VERSICHERUNGSMAKLER

NOROPA

- Versicherungen
- Vermögen
- Bausparen
- Leasing
- Finanzierungsvermittlung

www.noropa.at

📍 Sölden - Ötz ☎ +43 5254 3765 ✉ office@noropa.at



Fotos: Stephanie Maria Lohmann

ISABELLA ENNEMOSER
— STEUERBERATERIN —

Sirapuit 23b / 5 – 6460 Imst
Tel. +43 664 3757108
office@stb-ennemoser.at
www.stb-ennemoser.at

fliesenhandwerk EITERER

Fliesen | Mosaik | Naturstein
Industrieböden | Terrassen | Badsanierung

+43 1 0660-7759288 | fliesen-eiterer.tirol | info@fliesen-eiterer.tirol

WIEDERIN
ELEKTROTECHNIK • MEISTERBETRIEB
ERLEUCHTET DIE BERGREGION

INDIVIDUELLE LÖSUNGEN
VON DER PLANUNG BIS ZUR INSTALLATION

LOCHBÖDELE 16, A-6500 LANDECK • TIROL
THOMAS@E-WIEDERIN.AT +43 (0) 660 709 6393
WWW.E-WIEDERIN.AT

Versorgungssicherheit im Oberland

Die großen Seitentäler im Oberland, das Pitztal und das Kaunertal, waren bislang nur über jeweils eine 25-kV-Stichleitung versorgt und damit ohne Back-Up-Lösung für Ausfälle. „In den letzten Jahren hat TINETZ die Bestandsleitung vom Umspannwerk Prutz ins Kaunertal verkabelt und eine neue Mittelspannungs-Zweitlinie verlegt“, informiert TINETZ-Geschäftsführer Thomas Rieder. „In einem nächsten Schritt wird jetzt die Lücke ins Pitztal geschlossen und damit die Versorgungssicherheit für die Betriebe und Haushalte auf beiden Talseiten nachhaltig erhöht“, so TIWAG-Vorstandsdirektor Michael Kraxner bei der Vorstellung des Projekts.

Durch den neuen, sogenannten Ringschluss bekommen beide Täler eine unabhängige Anbindung an die Umspannwerke in Prutz und Imst. Die Verbindung erfolgt dabei unterirdisch entlang des Gepatsch Stausees und über den bestehenden Beileitungstollen zum Gepatschspeicher. „Wir verlegen dafür auch vom Stollenportal in der Nähe der Talstation der Pitztaler Gletscherbahnen ein ca. zehn Kilometer langes Kabel bis zum Stollenportal in der Mitte des Ostufers des Ge-

patsch-Stausees“, informiert Thomas Rieder. Die Arbeiten starteten bereits im Dezember und sollen bis März abgeschlossen sein, das Gesamtprojekt bis Herbst 2026. TINETZ nimmt allein für den Ringschluss rund 9,2 Mio. Euro in die Hand. Die Gesamtinvestition in beiden Tälern beträgt 15,4 Mio. Euro und schafft zugleich zusätzliche Netzkapazitäten für lokale Einspeiser und Erzeugungsanlagen.

Für Bürgermeister Elmar Haid steht jedenfalls fest: „Gerade im Pitztal waren wir in den letzten Jahren aufgrund von Unwetterereignissen und damit verbundenen Ausfällen in der Stromversorgung einigermaßen leidgeprüft. Mit dem Ringschluss bekommen wir jetzt eine nachhaltige Absicherung.“ Geschäftsführer Dietmar Leitner begrüßt für die Pitztaler Gletscherbahn den Ringschluss: „Dieser stellt für uns eine Erhöhung der Versorgungssicherheit dar und ermöglicht die Anschlussenerhöhung zur Einspeisung unserer regenerativen Energien.“ Bürgermeister Christian Kalsberger ergänzt: „Die bereits vorhandene Infrastruktur für das Kraftwerk Kaunertal wird damit doppelt genutzt und kommt beiden Tälern zugute.“



Strom-Schalterschluss zwischen dem Pitztal und dem Kaunertal (v.r.): TIWAG-Vorstandsdirektor **Michael Kraxner** und TINETZ-Geschäftsführer **Thomas Rieder** mit Bgm. **Elmar Haid** (St. Leonhard), **Dietmar Leitner** (Pitztaler Gletscherbahnen) und Bgm. **Christian Kalsberger** (Kaunertal). Foto: TINETZ/Berger

SPÖ Imst wählt neuen Stadtparteivorstand

Die SPÖ Imst hat Manuel Matt einstimmig zum neuen Stadtparteiobmann gewählt. Der 32-Jährige folgt auf Süleyman Kilic. Gleichzeitig wurde ein neuer Stadtparteivorstand bestellt. Als Co-Vorsitzende fungieren künftig Amila Ferizovic und Jangir Nasiryan. Dem Stadtparteivorstand gehören außerdem Joachim Fleischmann, Theo Sager und Lukas Matt an. Matt erklärte, Ziel sei es, den Dialog mit der Bevölkerung zu stärken und

gemeinsam Lösungen für kommunale Herausforderungen zu erarbeiten. Dabei wolle er auf der Arbeit seines Vorgängers aufbauen und neue inhaltliche Schwerpunkte setzen. Glückwünsche überbrachte unter anderem der Tiroler SPÖ-Landesparteichef und Landeshauptmann-Stellvertreter Philip Wohlgemuth. Er würdigte das Engagement des neuen Teams für die Stadt Imst und dankte dem bisherigen Vorsitzenden Kilic für seine Arbeit.



Einstimmig gewählt: Der neue Vorstand der SPÖ Imst mit Stadtparteichef **Manuel Matt** (M.) und seinen Co-Vorsitzenden **Amila Ferizovic** (4.v.l.) und **Jangir Nasiryan** (4.v.r.) Foto: SPÖ Imst



Foto: pixabay

Die letzte Ruhestätte individuell gestalten

Die Gestaltung eines Grabes ist heute weit mehr als eine reine Pflichtaufgabe. Immer öfter nutzen Hinterbliebene die Möglichkeit, die Persönlichkeit des Verstorbenen sichtbar zu machen. Vom schmiedeeisernen Kreuz über den Grabstein bis zur individuell gestalteten Grabplatte entstehen so einzigartige Erinnerungsorte.

Grabsteine und schmiedeeiserne Kreuze dienen nicht nur als Kennzeichnung, sondern auch als Ausdruck der Lebensgeschichte und Persönlichkeit des Verstorbenen. In Tirol setzen Steinmetze und Kunsthandwerker zunehmend auf individuelle Formen, Gravuren oder Symbole, die Hobbys, Berufe oder persönliche Werte widerspie-

Ein würdiger Ort des Gedenkens

Die letzte Ruhestätte eines verstorbenen Mitmenschen ist ein Ort des Gedenkens, an dem zahlreiche Erinnerungen hochkommen. Aus diesem Grund fertigt der Steinmetzmeisterbetrieb Larcher für Sie einzigartige Gedenkstätten nach Ihren Wünschen.

Die Firma Larcher ist seit 1986 Ihr Spezialist für Steinbearbeitung. Die hochqualifizierten Mitarbeiter sind stets bemüht, Ihren Vorstellungen und Wünschen gerecht zu werden. Da Stein perfekt mit Metall, Glas und

Holz harmoniert, bieten sich vielfältige Möglichkeiten bei der Gestaltung einer Gedenkstätte. Dabei werden oft auch Elemente und Besonderheiten, die mit den Verstorbenen in Verbindung gebracht werden in die Gestaltung integriert. Bei der Bearbeitung der Steine verwendet Larcher modernste Techniken, damit Sie das beste Ergebnis erhalten.

Weitere Infos erhalten Sie direkt bei der Firma Larcher, Dollinger-Lager 14, 6464 Tarrenz oder unter www.larcher-steinmetz.at ANZEIGE

LARCHER
STEINMETZ GMBH

DOLLINGER LAGER 14 · 6464 TARRENZ · T 05412/64623
info@larcher-steinmetz.at · www.larcher-steinmetz.at

KUNSTSCHMIEDE · SCHLOSSEREI

Ihr Fachbetrieb für die Grabgestaltung

- Grabkreuze aus Schmiedeeisen, Bronze, Edelstahl und dazu die Grabeinfassung aus Granit in verschiedenen Ausführungen
- Renovierungen und Vergoldungen von Grabkreuzen
- Inschriften und Ergänzungen
- Laternen, Weihbrunnenschalen, Blumenschalen, Urnenbehälter
- Individuelle Sonderanfertigungen

Sie können uns auch gerne Ihre Vorschläge und Ideen unterbreiten, wir werden diese zu Ihrer vollsten Zufriedenheit ausführen.

**Michael
Hammerle**



Besuchen Sie unsere Ausstellung nach Terminvereinbarung:

6493 Mils bei Imst · Gewerbegebiet 5 · Tel. 05418 / 5233 · info@metallkunst-hammerle.at · www.metallkunst-hammerle.at

geln. Von schlicht-elegant bis kunstvoll verziert – jedes Grab erzählt eine eigene Geschichte. Auch ältere Gräber können so aufgewertet werden: Durch die Erneuerung von Inschriften, Grabumfassungen oder die Aufbereitung alter Grabkreuze verleihen Experten den Ruhestätten neuen Glanz. Dadurch erhält die letzte Ruhestätte eine persönliche Note und bleibt ein würdevoller Erinnerungsort. Jetzt ist die Zeit, sich rechtzeitig zum Osterfest mit Renovierungen und Verschönerungen zu befassen.

Grabplatten

Neben klassischen Bepflanzungen entscheiden sich immer mehr Angehörige für Grabplatten. Sie erleichtern die Pflege und bieten zugleich zeitlose Gestaltungsmöglichkeiten. Auch in Tirol werden moderne Platten individuell graviert oder aus hochwertigen Natursteinen gefertigt. Ob mit kleinen Symbolen, Jahreszahlen oder kurzen Texten – die Gestaltung kann sehr persönlich erfolgen. Besonders bei längeren Abwesenheiten



Foto: fotolia

ten oder in Gemeinschaftsgräbern erweisen sich Platten als praktische und langlebige Lösung.

Urnenbestattung

Auch bei der Urnenbestattung spielt die Gestaltung eine immer größere Rolle. Vor den Urnen-Nischen werden zunehmend schön gestaltete Platten eingesetzt, die Erinnerungsorte schaffen. Tiroler Friedhöfe zeigen inzwischen eine

große Vielfalt an Materialien und Designs. Für viele Familien ist dies eine Möglichkeit, den Verstorbenen würdevoll zu ehren und zugleich die Anlage übersichtlich zu halten. Persönliche Symbole, Schriftzüge oder Motive verleihen den Platten Ausdruckskraft und machen sie zu einem individuell gestalteten Erinnerungsort. Die Gestaltung der letzten Ruhestätte hat sich in den letzten Jahren

stark verändert. Sie ist längst nicht mehr nur ein formales Ritual, sondern eine Chance, Persönlichkeit und Lebensgeschichte sichtbar zu machen. Ob Grabstein, schmiedeeisernes Kreuz, pflegeleichte Platte oder Renovierung bestehender Gräber – die Möglichkeiten, Abschied zu nehmen und gleichzeitig einen Ort der Erinnerung zu schaffen, sind heute vielfältig, individuell und zeitgemäß.

**STEINMETZ
BINDER**

Ihr Steinmetz in INZING!



**GRABSTEINE
URNENSTELEN
GRABSTEINREPARATUREN**

**WINTERRABATT
FÜR
FRÜHJAHRSAUFSTELLUNGEN!**



6401 Inzing · Schießstand 18 / Industriezone · Telefon 05238-53938 · www.steinmetz-binder.at

Eine Weltneuheit

Ischgler Hoteliersfamilie mit ihrer Dekantiermaschine möchte ins Guinnessbuch der Rekorde

Österreich setzt – vor allem in Hotellerie und Gastronomie – Maßstäbe. Wer hier herausragen will, braucht Mut zu Innovation und ein feines Gespür für Besonderes. Die Ischgler Hoteliersfamilie Eiterer beweist beides: In ihrem neuen Weinkeller präsentiert sie die weltweit größte Dekantiermaschine. Das spektakuläre Unikat wurde bereits eingereicht und hat gute Chancen auf einen Platz im Guinnessbuch der Rekorde. Hinzu gesellt sich ein Chef's Table sowie das neue Gourmet-Restaurant „Fliana Taste.“

„Es gibt fast nichts, das es noch nicht gibt und womit man sich in der Luxushotellerie noch abheben könnte“, zu dieser Erkenntnis kam auch der Ischgler Hotelier Christian Eiterer und spricht damit Top-Wellnessbereiche, durchdachte Hotelkonzepte und ein großes Angebot an Haubengastronomie an. Ein echtes Alleinstellungsmerkmal zu finden, erwies sich als schwieriges Unterfangen. Seiner Familie ist es gelungen: Erst kürzlich wurde der neue Weinkeller eröffnet, der – so erzählt Christian Eiterer – zu den besten fünf Hotelweinkellern in Österreich zählt. Der äußerst gut bestückte und sortierte Weinkeller ist auf Bordeaux-Weine spezialisiert, zudem findet sich im

neuen Schmuckstück des Vier-Sterne-Superior-Hotels Fliana in Ischgl eine Auswahl österreichischer Weißweine (wie etwa vom Weingut Franz Hirtzberger), Rosé-Weine sowie auch italienische Weine. Neben kleineren Flaschen, umfasst der Weinkeller 700 (!) Großflaschen zwischen drei und 18 Litern. Insgesamt lagern hier Weine aller Jahrgänge ab 1976, in Summe mehrere tausend Weinflaschen im Wert von mehreren Millionen Euro. Die teuerste Flasche ist – so erzählt Christian Eiterer – eine 15-Liter-Cheval-Blanc-Flasche für stolze 31.000 Euro.

„Fliana-Taste“

„Bordeaux-Weine trinke ich selbst gern“, erzählt Hotelier Christian Eiterer, der im Betrieb u.a. für den Weineinkauf zuständig ist. Kürzlich wurde nicht nur ein nagelneuer und architektonisch ansprechender Weinkeller eröffnet, sondern damit einhergehend auch ein angrenzender Chef's Table sowie ein neues Gourmet-Restaurant „Fliana Taste“, das mit drei Hauben dekoriert ist und einen direkten Blick auf Ischgl's Skipiste bietet (das Haubenlokal gibt's jedoch schon mehrere Jahre). Den Kochlöffel schwingt hier kein Geringerer als Starkoch Andreas Spitzer. Nun aber zurück zum Wein. Wa-



Christian Eiterer in seinem neuen Schmuckstück: Der Weinkeller samt weltgrößter Dekantiermaschine wurde erst vor wenigen Wochen eröffnet. Foto: Zangerl

rum ist nun die Wahl – abgesehen von persönlichen Vorlieben des Hotelbesitzers – auf Bordeaux-Weine gefallen? „Das Bordeaux ist das größte und beste Weinbaugebiet der Welt – hier gibt es zudem ein großes Angebot an qualitativ hochwertigen Großflaschen“, erzählt Christian Eiterer, der anmerkt, auch selbst gern gute Weine zu sammeln. Aber, was ist ein guter Wein und worauf kommt es an? Christian Eiterer erklärt: „Zum einen natürlich, dass einem der Wein schmeckt, es geht aber auch um die Haltbarkeit“, kleiner Nachsatz: „Nur gute Weine sind lange haltbar.“ Der Hauswein im Fliana stammt übrigens vom Château Larrivaux.

Größte Dekantiermaschine

Das Novum im Fliana ist aber nicht nur der neue Weinkeller an sich, das Herzstück darin ist die größte Dekantiermaschine der Welt, eine Spezialanfertigung einer steirischen Firma, die dieses Unikat eigens für den Ischgler Auftraggeber hergestellt hat. In diese ist eine 380-Liter-Großflasche aufgespannt – das besondere dabei: Die Flasche ist gefüllt, was wiederum bedeutet, dass jeder ein Gläschen dieses edlen Tropfens ge-

nießen kann. „Damit möchten wir's in Guinnessbuch der Rekorde schaffen – wir haben's bereits eingereicht“, erzählt Christian Eiterer. Sein Wunsch: „Unser neuer Weinkeller mit unserer Dekantiermaschine, unserem Chef's Table und unserem neuen Gourmet-Restaurant Fliana Taste sollte Gäste aus Nah und Fern anziehen – wir würden uns freuen, wenn wir es schaffen, dass sich unser Weinkeller weit über die Grenzen Österreichs hinaus einen Namen macht.“ Und dabei erwähnt er fast nebenbei noch ein weiteres Alleinstellungsmerkmal: Der Weinkeller verfügt – mit mehr als 400 Flaschen – über eine der größten Sammlungen von Weinen vom Château Haut-Brion außerhalb von Bordeaux. Eines steht für die Familie Eiterer fest: „Wir möchten unseren Weinkeller etablieren und stets erweitern.“ Dennoch steht für die Familie fest, dass es um Qualität vor Quantität geht. Für Führungen wird um Anmeldung gebeten – der Chef's Table ist jeden Donnerstag und für Gruppen ab sechs Personen auch zu individuellen Terminen verfügbar. Weine können auch direkt erworben werden (ohne Vor-Ort-Konsumation). (lisi)



Der neue Weinkeller im Hotel Fliana ist sehr gut bestückt und kann mit einer Weltneuheit punkten. Foto: Rossner Dominik Fotografie & Film

BAUEN MIT HOLZ

Foto: fotolia

Holz als Hoffnungsträger am Bau

Wie Vorfertigung und Digitalisierung den Hausbau leistbarer machen

Die Bauwirtschaft steckt in einer ihrer schwersten Krisen seit Jahrzehnten. Explodierende Kosten und hohe Zinsen haben den Traum vom Eigenheim für viele Tirolerinnen und Tiroler in weite Ferne rücken lassen. Ausgerechnet ein altbekannter Rohstoff könnte nun zum Wendepunkt werden: Holz.

Bauen ist teuer geworden – das ist längst keine subjektive Wahrnehmung mehr, sondern statistisch belegt. Laut Statistik Austria sind die Baukosten in den vergangenen Jahren massiv gestiegen, getrieben

von Energiepreisen, Lieferengpässen und der allgemeinen Inflation. In Tirol, wo Grund und Boden ohnehin knapp und teuer sind, trifft diese Entwicklung Bauwillige besonders hart.

Viele private Bauprojekte wurden auf Eis gelegt, auch Bauträger und Investoren agieren vorsichtig. Die Folge: sinkende Bauaktivität, leere Auftragsbücher und eine Branche im Wartestand. Was früher als realistischer Lebensentwurf galt – ein eigenes Haus oder eine leistbare Wohnung – scheint für viele Menschen kaum mehr erreichbar.

Doch gerade in dieser Krise zeich-

nen sich neue Wege ab. Denn steigender Druck zwingt die Branche zum Umdenken – weg von traditionellen Bauweisen, hin zu effizienteren, industrielleren Lösungen.

Vorfertigung verändert Bau

Ein zentraler Hebel liegt in der Industrialisierung des Bauens. Statt Bauteile mühsam und wetterabhängig auf der Baustelle zusammenzufügen, werden ganze Wände, Decken oder Module heute in Werkhallen vorgefertigt. Diese Entwicklung ist nicht neu, gewinnt aber rasant an Bedeutung.

Gerade im Holzbau spielt die Vorfertigung ihre Stärken aus. Der Werkstoff ist leicht, stabil und präzise bearbeitbar. Maschinen übernehmen viele Arbeitsschritte automatisiert und rund um die Uhr – unabhängig von Witterung oder Jahreszeit. Das verkürzt Bauzeiten erheblich und reduziert den Personalaufwand auf der Baustelle.

Auch große Baukonzerne wie Strabag oder Porr investieren inzwischen massiv in Holzbau-Kompetenz und Produktionskapazitäten. Das klassische, zeitintensive „Ziegel-auf-Ziegel“-Bauen verliert an Bedeutung. Stattdessen ➤

6. – 8.

MÄRZ

MESSEQUARTIER DORNBIRN



MEHR INFOS



COMBAU.AT



DAS EIGENHEIM VON MORGEN

com:bau

Infrarotkabinen für tiefe Regeneration

Die Tischlerei Luttinger in Biberwier verbindet traditionelles Handwerk mit innovativen Entspannungslösungen. Als Familienunternehmen hat sich der Betrieb mit seinen hochwertigen Infrarotkabinen einen besonderen Namen gemacht. Im Mittelpunkt steht das eigens entwickelte Luttinger ROOM-System, ein Rückzugsraum für Regeneration „Next Level“.

In den Infrarotkabinen entspannt man in bequemer Liegeposition. Ausgestattet mit den Systemen SERPENTA oder SINFONIA wird der Raum zu einem Ort der Ruhe, an dem man dem

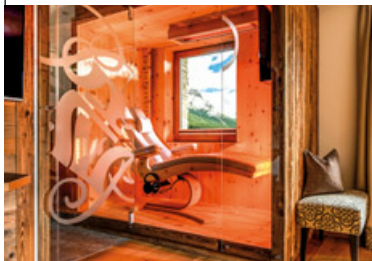
Alltag entschlüpft. Die sogenannten „Zirbenthermen“ vereinen die intensive Wirkung von Infrarot-Tiefenwärme und Vollspektrumlicht mit den positiven Eigenschaften des Zirbenholzes. Erwärmte Luft fördert leichtes Schwitzen und unterstützt den Entschlackungsprozess. Gleichzeitig verstrahlt das Zirbenholz einen angenehmen Duft, der zur Entspannung beiträgt.

Im Schauroom in Biberwier bietet die Tischlerei Luttinger individuelle Beratung und handwerklich gefertigte, maßgeschneiderte Lösungen. ANZEIGE



LUTTINGER

regeneration next level



Luttinger GmbH

Schmitte 11 | 6633 Biberwier

Tel. +43 - (0)5673 - 22349

tischlerei@luttinger.eu

www.luttinger.eu



● Planung
● Holzbau
● Baumeisterarbeiten
● Sanierungen



Tradition und technischer Fortschritt in Kombination.

Gewerbegebiet 7a A-6675 Tannheim
Tel +43 5675 20711
E-Mail info@holzbau-gema.at
www.holzbau-gema.at

setzt sich ein Systembau durch, der planbarer, schneller und letztlich günstiger ist.

Plus bei Kosten und Klima

Dass Holz im Bausektor an Bedeutung gewinnt, hat nicht nur wirtschaftliche Gründe. Österreich – und insbesondere Tirol – verfügt über große, nachhaltig bewirtschaftete Waldflächen. Laut Bundesforschungszentrum für Wald wächst hierzulande mehr Holz nach, als genutzt wird. Der Rohstoff ist regional verfügbar und macht unabhängiger von internationalen Lieferketten.

Jüngste Analysen zeigen zudem, dass Holz im Preis-Leistungs-Verhältnis mittlerweile gegenüber Beton und Ziegel im Vorteil ist. Vor allem bei mehrgeschossigen Wohnbauten lassen sich durch geringeres Eigengewicht, kürzere Bauzeiten und reduzierte Fundamentkosten Einsparungen erzielen.

Hinzu kommen ökologische Vorteile: Holz bindet CO₂ über Jahrzehnte hinweg, während bei der



Foto: Fotolia

Zementproduktion große Mengen Treibhausgase freigesetzt werden. Studien des Umweltbundesamtes bestätigen, dass der Einsatz von Holz im Hochbau die Klimabilanz von Gebäuden deutlich verbessern kann. Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit schließen sich damit nicht länger aus.

Digitale Planung spart Geld

Ein weiterer Baustein für günstigeres Bauen liegt in der Digitalisie-

rung. Moderne Holzbauprojekte werden zunehmend mit sogenannten „digitalen Zwillingen“ geplant – vollständigen virtuellen Abbildern eines Gebäudes, in denen jedes Bauteil exakt definiert ist.

Diese präzise Planung reduziert Fehler, Nachbesserungen und Materialverschwendung. Was früher auf der Baustelle improvisiert wurde, ist heute bereits am Bildschirm gelöst. Gerade bei der Vorferti-

gung ist diese Genauigkeit entscheidend: Jedes Element muss millimetergenau passen.

Für Bauherren und Bauherinnen bedeutet das mehr Kostensicherheit. Für die Branche insgesamt eröffnet sich die Chance, effizienter und transparenter zu arbeiten – ein entscheidender Faktor in Zeiten knapper Budgets.

Chance für Tirols Bauwirtschaft

Die Baukrise hat die Branche hart getroffen, doch sie wirkt auch als Katalysator für Innovation. Mit Holz, Vorfertigung und digitaler Planung stehen Werkzeuge bereit, um Bauen neu zu denken – leistbarer, nachhaltiger und regionaler. Gerade Tirol könnte davon profitieren: durch kurze Transportwege, heimische Wertschöpfung und neue Arbeitsplätze in Planung und Produktion. Vielleicht entsteht das Haus der Zukunft nicht mehr Stein auf Stein, sondern Modul für Modul. Und vielleicht wird Bauen – dank Holz und Technologie – tatsächlich wieder erschwinglicher als viele heute glauben.



TISCHLEREI
TUMLER
CHRISTOF
6542 Pfunds 351
+43664/2845221
tischlereitumler@aon.at



Qualität nach Maß aus Pfunds

Individuelle Möbel und Einrichtungen nach Maß – von der ersten Idee bis zur Montage. Ob für Ihr Zuhause, Büro oder den gastronomischen Bereich – wir planen und fertigen mit Leidenschaft Küchen, Zimmer, Fenster, Türen und komplette Einrichtungen. Mit Liebe zum Detail fertigen wir auch dekorative Holzgegenstände. Verlässlich, hochwertig und ganz nach Ihren Wünschen.

Wir schaffen Wohlfühlathmosphäre!

www.tischlerei-tumler.at



Zimmerei Handle – Holzbau aus Leidenschaft

Als Zimmereibetrieb mit langjähriger Erfahrung sind wir, die Zimmerei Handle Robert, ein verlässlicher Partner bei der Umsetzung Ihrer Projekte, in denen Holz, im wahrsten Sinne des Wortes, eine tragende Rolle spielt.

Wir erstellen nicht nur Dachstühle sondern errichten auch ganze Bauten in Riegelkonstruktion. Darüber hinaus entstehen in unserem Betrieb auch Balkone, Carports, Zäune, Stadel, Fertigteile und Wandverkleidungen. Bitte besuchen Sie für einen größeren Einblick unsere Homepage www.holzbau-handle.at



6531 Ried im Oberinntal 249

Tel. 05472 6315 · Mobil 0650 813 4222

zimmerei.handle@speed.at · www.holzbau-handle.at

SUCHEN ZIMMERER + ZIMMERERLEHRLINGE

Holzbau live: proHolz Tirol feiert Jubiläum

Zum zehnten Mal präsentierte proHolz Tirol auf der Tiroler Hausbau- und Energiemesse das Ausstellungsareal „Holz ist genial“ und setzte damit ein starkes Signal für den heimischen Baustoff Holz. Rund 8.000 Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, sich über modernes, nachhaltiges Bauen mit Holz zu informieren und die Vielfalt der Tiroler Holzbranche kennenzulernen – von

Fenstern über Dachstühle, Carports bis hin zum fertigen Haus. Im Zentrum des Messeauftritts stand das Netzwerktreffen „Holz-Hoangart“, bei dem Expertinnen und Experten aus Betrieben, Schulen und Verbänden die Bedeutung von Vernetzung und Nachwuchsförderung betonten. Besonders der Vortrag „Nachwuchs gewinnen. Wissen weitergeben.“ zeigte, wie Bildungsarbeit

von Kindergarten bis Universität Talente für Holz, Wald und Forstwirtschaft begeistert.

Für Besucherinnen und Besucher gab es zahlreiche praxisnahe Vorführungen, unter anderem von der HTL Imst und der Schnitzschule Elbigenalp. Hier wurde deutlich, wie handwerkliches Können, Präzision und kreative Techniken im Holzbau gelehrt und angewendet werden. Ergänzt wurde das Pro-

gramm durch Fachvorträge, Mitmachstationen, Ausstellungen und Kooperationen mit Partnern wie der Spielbörse Innsbruck oder dem Zirkus Meer.

Mit seinem Jubiläumsauftritt zeigte proHolz Tirol einmal mehr: Holz ist nicht nur ein regionaler und nachhaltiger Baustoff, sondern auch ein Motor für Innovation, Bildung und Vernetzung in der Bauwirtschaft.

SCHAFFERER natürlich MassivHolzHaus

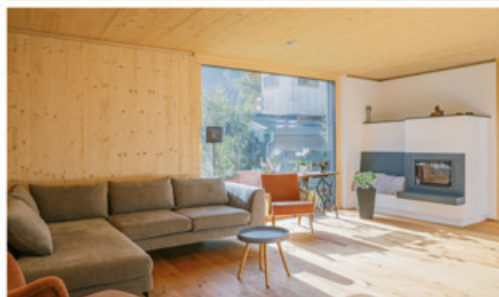
ALL-IN-ON

Wir bieten die Komplettlösung:

Alles aus einer Hand – durch unser All-in-One-Paket erfüllen wir

- Ihren Wohntraum – stressfrei und zum Fixpreis
- Arbeitsplätze für motivierte Mitarbeiter
- Tourismusprojekte für zufriedene Gäste

Fotos: Forma Photography/Schaffner Holzhaus GmbH



SCHAFFERER HOLZBAU ■ HOLZHAUS

Besuchen Sie uns in unserem Musterhaus
im Energiehauspark in Innsbruck. (Ausfahrt DEZ)



ht15
holzhaus team tirol

A-6145 Navis · Außerweg 61b · T +43/(0)5273/6434 · info@schaffner.at
Schaffner Musterhaus: A-6020 Innsbruck · Musterhauspark beim DEZ

www.schaffner.at

Zart wie Feenflügel

Bernadette Lerchbaumer aus Imst zaubert filigrane Kunstwerke aus Blüten zusammen

Es sind zarte Schönheiten aus Naturmaterialien, die die Imster Künstlerin Bernadette Lerchbaumer in vielen Stunden penibler Feinarbeit schafft: Es beginnt beim Sammeln der Blüten, geht über das Zerlegen und Trocknen bis zum Zusammenfügen der kleinen Einzelteile zu einem neu geschaffenen Wunderwerk der Natur. Dabei verarbeitet sie genauso gerne Brautsträuße zu Erinnerungsbildern wie bestimmte Blüten zu pointierten Karikaturen.

Wer glaubt, das sei einfach und das könne man auch so nebenher mit Kindern machen, der irrt gewaltig: Die Kunstwerke, die Bernadette Lerchbaumer aus gepressten Blüten schafft, haben nur noch von der Herkunft her etwas mit einem Herbarium gemeinsam. Denn die gebürtige Haimingerin und seit 30 Jahren im Imst beheimatete Künstlerin nimmt ihre gesammelten Blüten als Grundlage für wahre Kunstwerke, die weit über die einzelnen Bestandteile der Blüte

hinausgehen. Es sind kleine Karikaturen, die sie da aus Blütenteilen schafft, aus Brautsträußen künstlerische Hommagen an die Liebe oder auch ganze Serien an Bildern zu bestimmten Themen. Was einem anderen Künstler Farben und Pinsel sind, sind für Lerchbaumer eben die Blütenteile. Dabei verwendet sie schier alles, was dieses äußerst filigrane und in sich bereits zauberhafte Werk der Natur hergibt: Von den großen Kronblättern der Malvengewächse bis zum kleinsten Staubfaden der Nelken reicht das Material, das Lerchbaumer vorsichtig mit der Pinzette auf Papier aufklebt. „Es ist unglaublich, was die Natur gibt. Eine einzelne Rose ergibt zerlegt einen halben Meter an einzelnen Bestandteilen. Die werden dann über Wochen gepresst und erst dann seh ich, ob die Trocknung funktioniert hat“, erläutert die Künstlerin.

Hochzeiten und andere Feiern

Denn manchmal gelingt es und die Leuchtkraft der Blüten bleibt nach der Trocknung erhalten und



Bernadette Lerchbaumer stellt derzeit im Schaufenster des Würtembergerhauses ihre Blütenbilder aus. Foto: Dorn

manchmal eben nicht und die Farben sind verblasst. Womit das genau zusammenhängt, ob mit dem Mond oder der Luftfeuchtigkeit, kann die Künstlerin trotz mehrjähriger Erfahrung mit dem Material nicht genau sagen. Doch die Blumenmalerin kann auf einen reichen Schatz an Blütenvorrat zurückgreifen, den sie ab dem Frühling auffüllt und nach Farben oder Aufträgen sortiert. Inzwischen hat sie sich auch auf Brautsträuße spezialisiert, von denen sie einzelne Blüten zu Bildern oder auch Passe-

partouts zusammenfügt. „Das ist immer ein sehr emotionaler Moment, wenn ich dem Brautpaar Monate nach dem großen Tag das Bild überreichen kann“, freut sich Lerchbaumer über diese ganz besonderen Aufträge. Als Grundlage für diese Erinnerungsbilder nimmt sie dabei auch Fotografien der Hochzeit, die sie dann bei der Wahl der Blüten für die abgebildeten Personen und ihre Kleidung als Leitfaden benutzt. Auch aus einem Strauß von einer Beerdigung hat sie schon einen Bilderrahmen aus Blüten gefertigt, der nun eine Fotografie der verstorbenen Oma umrahmt. Gerne fertigt sie auch Porträtbilder zu Geburtstagen und Jubiläumsfeiern an, bei denen sie den Charakter der abgebildeten Person gekonnt einfängt. Wahre Karikaturen entstehen dann da und ob Disneyprinzessin oder wackerer Edelmann – den kleinen Figuren sind die Charakterzüge deutlich anzusehen. „Selbst die Männer lächeln, wenn sie meine Bilder sehen“, freut sich Bernadette Lerchbaumer, dass sie mit ihren kleinen Wunderwerken aus der Natur so viel Freude zu den Menschen bringt. Derzeit zeigt sie eine kleine Auswahl ihrer Blütenbilder im Kulturfenster des Würtembergerhauses in Imst. Weitere Bilder und anderen Werke wie Gedichte, Fotografien und Malereien finden sich auf ihrem Instagram-Account [b_lerschbaumer](#), über den man auch in Kontakt mit der Künstlerin treten kann.

(ado)

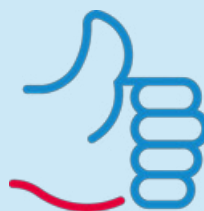


Yolanda, die violette Blume, trägt unverkennbar einen Kopf aus Tränendem Herz und Schuhe aus Wiesensalbei-blüten. Foto: Lerchbaumer



Es ist ein langwieriger, aber sehr meditativer und naturverbundener Prozess, der vom Sammeln der Blüten bis zum fertigen Kunstwerk reicht. Foto: Lerchbaumer

Qualität mit System Handwerk aus Tirol



QUALITÄTS[®]
HANDWERK
TIROL **GEPRÜFT**



Seit mehr als 20 Jahren steht das Qualitäts-Handwerk Tirol für überprüfbare Standards im Gewerbe. Rund 250 Betriebe zeigen mit dem Siegel, dass Handschlagqualität kein Versprechen, sondern gelebte Praxis ist.

Qualität sichtbar machen

Das Tiroler Handwerk gilt seit jeher als Rückgrat der heimischen Wirtschaft. Es vereint Tradition und Innovation, schafft Arbeitsplätze und steht für individuelle Lösungen mit persönlicher Betreuung. Damit diese Stärken auch nach außen klar erkennbar sind, wurde vor über zwei Jahrzehnten das Qualitäts-Handwerk Tirol (QHT) gemeinsam mit dem Qualitäts-Dienstleister Tirol (QDT) ins Leben gerufen.

Rund 250 Mitgliedsbetriebe aus Gewerbe und Handwerk haben sich seither den strengen Kriterien dieses eigens für Handwerker und Dienstleister entwickelten Qualitätsmanagementsystems unterzogen. Die Idee dahinter ist klar: Qualität soll sichtbar und nachvollziehbar werden – für Kundinnen und Kunden ebenso



Foto: Vorhöfer



Foto: Franz Oss Photography

Rund 250 Betriebe haben sich dem Verein Qualitätshandwerk Tirol angeschlossen. Dessen Obmann ist Franz Jirka.

wie innerhalb der Betriebe selbst. Alle relevanten Prozesse werden dokumentiert, Abläufe systematisch analysiert und mögliche Fehlerquellen aufgedeckt. Auf dieser Basis werden gezielt Verbesserungen umgesetzt. Das schafft klare Strukturen, steigert die Effizienz und stärkt zugleich das Qualitätsbewusstsein in den Unternehmen.

Prozess statt Stillstand

„Qualität ist kein Zustand, sondern ein Prozess“, betont Obmann Franz Jirka. „Es gibt immer genügend Gründe, an der Verbesserung

zu arbeiten. Für unsere Betriebe, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und natürlich für die Kundinnen und Kunden.“ Regelmäßige Überprüfungen, Beratungen und Weiterbildungsangebote sorgen dafür, dass das System lebendig bleibt und sich laufend weiterentwickelt.

Qualitätsmanagement ist im Handwerk längst mehr als ein Schlagwort. Es umfasst sämtliche Maßnahmen zur Sicherung und Verbesserung von Produkten und Dienstleistungen. Ziel ist es, Erwartungen nicht nur zu erfüllen, sondern im Idealfall zu übertref-

fen. Wer systematisch an seinen Abläufen arbeitet, legt den Grundstein für langfristigen Erfolg und eine starke Reputation. Mit QHT und QDT wird zugleich das Image Tirols als Qualitätsstandort gestärkt. Das Siegel positioniert die Mitgliedsbetriebe klar am Markt und verschafft ihnen einen Wettbewerbsvorteil – auch bei öffentlichen Ausschreibungen, wo es häufig neben internationalen Zertifizierungen angeführt wird. So wird Handschlagqualität aus Tirol zu einem sichtbaren und überprüfbaren Versprechen.



ENERGIEFREUND

Kompetenz in Energieoptimierung

info@energiefreund.at | +43 5442 62208 | www.energiefreund.at



Hausinstallationen



Smart Home



Photovoltaikanlagen



Regelungstechnik



Heizungsanlagen



QUALITÄTS[®]
HANDWERK
TIROL **GEPRÜFT**

HEIZUNGSSANIERUNGEN | HAUSINSTALLATIONEN

Unsere Luftwärmepumpen sind sehr leise, effizient und schützen unsere Umwelt.

Kompetenzpartner
HELIO THERM
Die Wärmepumpe



WUCHERER

Energie und Erdwärme
Kompetenzzentrum

WIR SIND ÜBERSIEDELT!

ERDWÄRME LUFTWÄRMEPUMPEN PHOTOVOLTAIK HEIZUNG SANITÄR BAD

Ab sofort finden Sie uns
im Kofler Center in Zams

Wucherer Energietechnik GmbH Tel.: +43 (0)5442 62660 Mail: office@wucherer-energie.at
6511 Zams, Hauptstraße 200 Web: www.wucherer-energie.at





Holzbau - Architektur mit der Natur

Holz ist ein Geschenk der Natur.
Wir bauen damit einzigartige Gebäude,
die im Einklang mit der Umwelt stehen.
Das fühlt sich gut an, sehr sogar!

Stegen 19 | 6682 Vils | Tel. +43 5677 8870
office@gschwendbau.at | www.gschwendbau.at



Geprüfte Qualität aus Tirol: Warum Kundinnen



Wer sich für einen Betrieb mit dem Qualitätssiegel entscheidet, setzt auf nachvollziehbare Standards, strukturierte Abläufe und ein klares Bekenntnis zu Verlässlichkeit. Für Kundinnen und Kunden bedeutet das vor allem eines: Sicherheit bei jedem Auftrag.

Sicherheit durch Standards

Qualitätsmanagement umfasst alle Maßnahmen zur Sicherung und Verbesserung von Produkten und Dienstleistungen. In der Praxis heißt das: Arbeitsprozesse werden analysiert, dokumentiert und kontinuierlich weiterentwickelt. Fehlerquellen lassen sich dadurch frühzeitig erkennen und beheben. Das minimiert Nacharbeiten und erhöht die Qualität der Endergeb-

nisse. Für Auftraggeberinnen und Auftraggeber bedeutet das eine verlässliche Umsetzung – vom ersten Gespräch bis zur Fertigstellung. Die hohen Standards sorgen dafür, dass Leistungen den Erwartungen entsprechen und diese im Idealfall sogar übertreffen.

Effizienz zahlt sich aus

Ein strukturiertes Qualitätsmanagementsystem optimiert Abläufe und nutzt Ressourcen effizient. Klare Prozesse verhindern unnötige Umwege, sparen Zeit und tragen zu einer höheren Produktivität bei. Davon profitieren nicht nur die Betriebe selbst, sondern auch ihre Kundinnen und Kunden, die auf gut organisierte Projektentwicklung vertrauen können.



GRASBERGER
mehr als grün.



Gartengestaltung - Gartenplanung - Pflasterungen - Wasser im Garten
Karin Grasberger GmbH, Fliesserau 393, 6500 Landeck, T: 05442 62710, E: office@grasberger.at
www.GRASBERGER.at

www.paradies-haare.at

PARADIES
FÜR HAARE

Willkommen bei PARADIES FÜR HAARE ihr Friseur & INTERCOIFFEUR im Tiroler Oberland:
in Landeck, im Wohn- & Pflegeheim Grins!

Wir freuen uns auf Euch!
Fam. Markus & Andrea Paradisch und das ganze PARADIES FÜR HAARE-TEAM

Landeck | Malserstraße 41 · Tel. 0 54 42 / 62 2 91
Grins | Wohn- & Pflegeheim St. Josef · Tel. 0 650 / 83 87 711

ÖFFNUNGSZEITEN:
Montag bis Freitag: von 8 bis 18 Uhr und am Samstag von 8 bis 12 Uhr



Landeck | Grins



Bitte Termin vereinbaren!



Gemütliches
Beisammensein
und ein Ofen von RECA.
Zwei der schönsten
Dinge des Lebens!



Reca
Fliesen • Steine • Öfen
www.reca.at




Das Leben ist schön

Posch Georg GmbH & Co.KG

Fabrikstr. 9 - 6460 Imst

Tel: 05412-66888 35

info@posch.reca.at

und Kunden bei QHT-Betrieben auf der sicheren Seite sind

Durch regelmäßige Kontrollen und Feedbackschleifen bleibt die Qualität dauerhaft auf hohem Niveau. Das schafft Transparenz und Nachvollziehbarkeit – entscheidende Faktoren bei der Wahl eines Handwerks- oder Dienstleistungsbetriebs.

Motivierte Teams

Ein weiterer Vorteil liegt im Inneren der Unternehmen: Ein klar definiertes System stärkt das Bewusstsein der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Qualität und Verantwortung. Wer aktiv in Verbesserungsprozesse eingebunden ist, arbeitet engagierter und lösungsorientierter. Diese Motivation wirkt sich unmittelbar auf die Zusammenarbeit mit den Kun-

dinnen und Kunden aus. Zufriedene Auftraggeber kommen wieder und sprechen Empfehlungen aus. So entsteht Vertrauen, das weit über ein einzelnes Projekt hinausreicht.

Klare Marktposition

In einem zunehmend umkämpften Markt macht gelebte Qualität den Unterschied. Betriebe, die Qualität als Kernwert verankert haben, heben sich deutlich von Mitbewerbern ab. Das Qualitätssiegel steht für Verlässlichkeit, Genauigkeit und Handschlagqualität – Werte, die geschätzt werden und Orientierung bieten.

Für Kundinnen und Kunden wird das Siegel damit zu einer verlässlichen Entscheidungsgrundlage. Es



Fotos: Vorhofier

signalisiert: Hier arbeitet ein Betrieb, der seine Prozesse regelmäßig überprüft, sich weiterbildet und kontinuierlich verbessert. Genau dieses Zusammenspiel aus

Kompetenz, Struktur und Engagement schafft jene Sicherheit, die man sich bei handwerklichen und dienstleistungsbezogenen Aufträgen wünscht.



- GAS
- WASSER
- HEIZUNG
- SOLAR
- BIOMASSE



**Reinhard
Regensburger**

6541 Tösens 64 | Tel. 05477 / 466 | www.regensburger.at

Ihr Spezialist für Ofenbau | Badsanierung | Fliesen- und Natursteinverlegung | Garten- und Außenanlagen



**Ofenbau
Tschiderer**
GmbH & Co. KG
ÖFEN / FLIESEN / AUSSENANLAGEN / NATURSTEINARBEITEN
www.ofenbau-tschiderer.at



Investitionen in Infrastruktur und Wohnbau

Der Nauderer Bürgermeister Helmut Spöttl im impuls-Gespräch

Im Jahr 2026 setzt Nauders einen klaren Schwerpunkt auf infrastrukturelle Weiterentwicklungen. Auch im Bereich Wohnbau tut sich viel: Nach der Eröffnung einer Wohnanlage eines gemeinnützigen Bauträgers im vergangenen Jahr ist für 2027 bereits ein weiteres Projekt vorgesehen. Zusätzlich stehen durch ein Baulandumlegungsverfahren elf neue Baugrundstücke zum Verkauf, deren Vergabe über die Gemeinde Nauders erfolgt.

Wie in den meisten Gemeinden erwies sich auch in Nauders die Budgeterstellung als schwierig. „Die Summe der Abgabenanteile und jene der Ertragsanteile stimmen nicht überein“, bemängelt auch der Nauderer Bürgermeister Helmut Spöttl. Dennoch ist es in seiner Gemeinde dank Rücklagen gelungen, ausgeglichen zu budgetieren. In Summe stehen der Obergrichter Gemeinde jährlich rund 6,5 Millionen Euro an Budget zur Verfügung. „Auch wenn in diesem Jahr keine größeren Projekte realisiert werden, stehen einige Kleinere an“, erklärt Bürgermeister Helmut Spöttl. Ein größerer „Brocken“ sind Instandhaltungsmaßnahmen der Gemeindestraßen – hierfür sind rund 150.000 Euro budgetiert. Ein größeres Vorhaben stellt „LIS“, ein Leitungs- und Informationssystem, dar. Darunter versteht sich ein digitales Kataster, das alle wichtigen Daten über unterirdische und oberirdische Leitungen einer Gemeinde oder eines Versorgungsbetriebs erfasst, visualisiert und verwaltet. Dazu gehören zB.



Bgm. Helmut Spöttl: „Auch wenn in diesem Jahr keine größeren Projekte realisiert werden, steht Einiges an.“
Foto: Elisabeth Zangerl

Wasserleitungen, Abwasserkanäle, Strom, uvm. Vorgesehen sind für diesen zweiten Projektteil nun 100.000 Euro.

Großflächige LED-Umstellung

Rund die Hälfte des Ortsgebiets ist bis dato auf umweltfreundliche LED's umgestellt, schätzt Bürgermeister Helmut Spöttl und: „Heuer sollten geplanter Weise weitere 50 Lichtpunkte umgestellt werden, dann überwiegt der auf LED's umgestellte Teil des Ortes deutlich. In Summe sind hierfür 50.000 Euro budgetiert.“ Weiters hat die Gemeinde Nauders einen sogenannten Interessentenbeitrag in Höhe von 70.000 Euro an die WLV (Wildbach- und Lawinverbauung) zu leisten – konkret geht's dabei um die Umsetzung von Maßnahmen im Muntwald. Weitere 70.000 Euro fließen in die Unterstützung für die Bergmeiste-

rei für die insgesamt sieben Almen im Ortsgebiet von Nauders.

Sanierungen & Adaptierungen

Auf der Agenda steht in der Gemeinde Nauders in diesem Jahr auch ein Sanierungsprojekt: Ein Gebäude, bei dem die Gemeinde neben der Raiffeisenbank Miteigentümerin ist, wird saniert. Konkret handelt es sich bei diesem Projekt um eine Dachsanierung – weiters werden die früheren Räume der Polizeiinspektion Nauders zu einer Wohnung umgebaut. In Summe schlägt sich das Projekt für die Gemeinde Nauders mit 125.000 Euro zu Buche. Für den LWL-Ausbau sind im diesjährigen Budget 30.000 Euro vorgesehen, dieselbe Summe fließt in ein Projekt des örtlichen Recyclinghofes. Dieses musste aus Kostengründen ein wenig nach hinten verschoben werden und wird nun aber umgesetzt: Genau genommen wird der bisherige Holzcontainer am Recyclinghof auf einen Containerwagen gestellt, um eine Verwiegung zu ermöglichen.

Schaffung von Wohnraum

Im Bezug auf gemeinnützigen Wohnbau errichtete die Alpenländische Heimstätte in Nauders eine Wohnanlage, bestehend aus 28 Mietwohnungen mit Kaufoption – die Schlüsselübergabe erfolgte

im Herbst 2025. Derselbe Wohnbauträger, die Alpenländische Heimstätte, plant nun schon an einem weiteren Projekt: „Diese Anlage wird kleiner und umfasst circa 16 Wohnungen – der Baubeginn ist im Jahr 2027 geplant“, erklärt Bürgermeister Helmut Spöttl. Weiters wurde schon in den Vorjahren eine Baulandumlegung (Sandbichl) gestartet. Ein Teil der Flächen gehört privaten Grundbesitzern, ein Teil dem Landeskulturnfonds. Bei Letzterem wurde gemeinsam mit der Gemeinde Nauders vereinbart, dass diese Flächen der Schaffung von leistbarem Wohnraum dienen und die Vergabe der Baugründe über die Gemeinde erfolgen wird. „Die Vergaben starten in Kürze, damit die ersten schon in diesem Jahr mit dem Hausbau beginnen können“, sagt Helmut Spöttl. Einreichungen sind aber erst ab dem offiziellen Start des Bewerbungsverfahrens möglich. Für die Vergabe ist die Einhaltung von Kriterien wichtig, etwa soll eine Baulandhortung vermieden werden: „Die Baugründe bekommen nur diejenigen, die einen Bedarf haben“, bekräftigt der Bürgermeister und: „Uns als Gemeinde ist es wichtig, ein Angebot an leistbarem Wohnraum zu schaffen.“ Was mit den Wohnbauprojekten sowie der Baulandumlegung wohl gelungen ist – alle Projekte in Summe dürften den Bedarf an Wohnraum vorerst decken.

Auf Nachhaltigkeit setzen

Nachhaltigkeit erlebt auch in Nauders einen hohen Stellenwert: Nachdem in den vergangenen Jahren bereits Photovoltaikanlagen auf Dächern von öffentlichen Gebäuden angebracht wurden, fällt das erste Resümee sehr gut aus: „Allein die Photovoltaikanlage am Dach der Volksschule bringt für uns eine Ersparnis von 9.000 KW mit sich – der Stromüberschuss kommt der gegründeten Energiegemeinschaft für die Versorgung weiterer, öffentlicher Gebäude zugute, die auch sehr gut läuft“, freut sich Bürgermeister Helmut Spöttl. (lisi)



In Nauders ist in den vergangenen Jahren ein umfangreiches Angebot an leistbarem Wohnraum entstanden – und es wächst weiter.

Foto: TVB Tiroler Oberland/Manuel Baldauf

So reist Tirol 2026

Urlaub 2026 bedeutet für viele Österreicher vor allem Individualität, Authentizität und abwechslungsreiche Erlebnisse. Eine Umfrage im Auftrag von TUI Österreich zeigt: Pauschalreisen werden zunehmend mit Kultur, Natur und regionalen Erlebnissen kombiniert. Fünf Trends prägen das Reisejahr.

Solo Travel ist auf dem Vormarsch. 31 % planen, zumindest zeitweise allein zu reisen – um flexibel zu bleiben, neue Menschen und Kulturen kennenzulernen oder sich selbst herauszufordern. Immer mehr Hotels reagieren mit speziellen Einzelzimmern und Aktivitäten für Alleinreisende.

Multi-Stopp-Holiday liegt ebenfalls im Trend. Zwei Drittel der Befragten wollen mehrere Ziele in einer Reise kombinieren – etwa Städte, Strand und Berge. Maßgeschneiderte Routen ermöglichen Abwechslung und Vielfalt, besonders für Familien und kulturinteressierte Urlauber.

Back to Nature bleibt ein wichtiger Faktor: Für 92 % sind Natur und Landschaft entscheidend, 58 % wünschen sich Outdoor-Abenteuer wie Wandern, Mountainbiken oder Angeln. Natururlaub wird zum bewussten Ausgleich zum hektischen Alltag.

Taste Tourism gewinnt an Bedeutung. 78 % der Reisenden legen Wert auf lokale Spezialitäten, Streetfood oder Weinverkostungen. Für 43 % entscheidet das kulinarische Angebot sogar über die Wahl der Unterkunft. Genuss wird so zum Schlüssel, um Kultur und Lebensart eines Landes hautnah zu erleben.

Off-Peak Travel wird beliebter. 74 % bevorzugen Reisen außerhalb der Hauptsaison. Weniger Besucher, mehr Ruhe und oft bessere Preise machen diese Option besonders attraktiv – vor allem für die Generation 55+. 2026 steht damit ganz im Zeichen von Freiheit, Vielfalt und bewussten Erlebnissen – weg von starren Paketen, hin zu individuellen, authentischen Reisen.

Mit Alexander Steger



Japan bewusst erleben

Diese besondere Kultur- und Erlebnis-

reise von Marco Reisen wird von Alexander Steger begleitet – einem erfahrenen Weltenwanderer, der mehr als 70 Länder bereist hat, und weltweit gelebt und gearbeitet hat. Japan kennt er nicht nur aus der Distanz, sondern aus eigener Erfahrung und er hat auch einmal ein Semester Japanologie in Wien belegt. Auf seinen Reisen schafft er einen sicheren, klaren Rahmen, ohne einzuengen. Mit viel Gelassenheit und Aufmerksamkeit ermöglicht er echte Begegnungen, bewusstes Unterwegssein und Eindrücke, die lange nachwirken. Wer mit ihm reist, entdeckt Japan nicht im Eiltempo, sondern mit Tiefe. Freuen Sie sich im Herbst auf eine wunderbare, unvergessliche Reise.

ANZEIGE

JAPAN ERLEBEN

Persönlich betreute Kleingruppenreise durch Japans faszinierende Kontraste voller Kultur, Natur, Metropolen und Genussmomente. Entdecken Sie Japans Vielfalt in bester Begleitung.

19.-29. Oktober 2026

- Kyoto die alte Kaiserstadt
- Neonlichtdurchflutetes Tokyo
- Landschaftsidylle Fuji-Hakone Nationalpark
- Nikko, Weltkulturerbe
- Japanischer Abend mit Maiko
- Fahrt mit Shinkansen



Reisepreis im DZ pro Person: ab € 4.799.-

Jetzt informieren und anmelden!

MARCO REISEN
DIE GANZE WELT AUS EINER HAND

6463 Karrösten - Larchwaldweg 5
Tel. +43 (0)5412 61630
info@marcoreisen.at
www.marcoreisen.at



Sommer? Wir kommen!

Frühbucher sparen bis zu **40%** im TUI Das Reisebüro.

Jetzt beraten lassen!



3x in deiner Nähe

Eduard-Wallnöfer-Platz 5,
6460 Imst

FMZ Imst,
6460 Imst

Malser Straße 53,
6500 Landeck

TUI Das Reisebüro

Lehrlingszahlen 2025: in Tirol sind derzeit 9.700

Die Lehrlingszahlen in Tirol sind im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Hauptursache dafür ist die aktuell herausfordernde wirtschaftliche Gesamtsituation der Betriebe.

In Tirols Ausbildungsbetrieben befanden sich zum Stichtag 31.12.2025 insgesamt 9.700 junge Menschen in einer Lehrausbildung (2024: 10.125) – das bedeutet einen Rückgang von 4,2 % gegenüber dem Vorjahr. Die Zahl der Lehranfänger:innen ist um 7,1 % gesunken. „Dieses Ergebnis spiegelt die aktuell weiterhin sehr schwierige wirtschaftliche Situation für die Tiroler Betriebe wider“, so WK-Präsidentin Barbara Thaler. Die Lehrlingszahlen zeigen aber auch die unterschiedliche Entwicklung in den verschiedenen Sektoren: Während der produzierende Bereich und der Handel Rückgänge verzeichnen, konnten etwa der Tourismus oder Bank und Versicherung die Zahl der

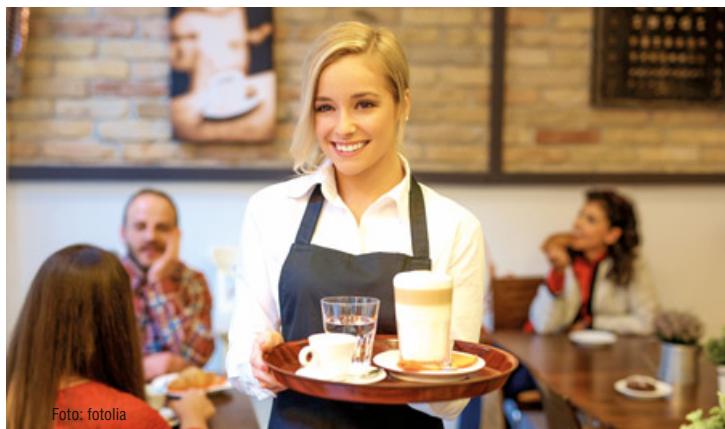


Foto: fotolia

Lehrlinge ausbauen oder zumindest halten.

Gewerbe und Handwerk

Die Verteilung der zukünftigen Fachkräfte nach Sparten zeigt die Bandbreite der Tiroler Berufsausbildung: Mit 4.898 Lehrlingen ist das Gewerbe und Handwerk weiterhin die stärkste Sparte, gefolgt von Industrie mit 1.226 Lehrlingen, Handel mit 1.104 sowie Tourismus und Freizeitwirtschaft mit 939 Lehrlingen. Auch in kleine-

ren, aber wichtigen Bereichen wie Bank und Versicherung (127), Transport und Verkehr (283) sowie Information und Consulting (176) werden junge Fachkräfte ausgebildet. Zusätzlich werden 871 Lehrlinge in nicht der Gewerbeordnung unterliegenden Betrieben ausgebildet (Land Tirol, Kammern, Ärzte, Rechtsanwälte, ...). 76 Lehrlinge werden in überbetrieblichen Ausbildungszentren betreut.

Insgesamt bilden 2.896 Betriebe

in Tirol Lehrlinge aus.

Die meisten Lehrbetriebe finden sich im Gewerbe und Handwerk mit 1.739 Betrieben, gefolgt von Tourismus und Freizeitwirtschaft mit 351 sowie dem Handel mit 326. Kleinere, aber wichtige Bereiche wie Industrie (90), Information und Consulting (115), Transport und Verkehr (82), Bank und Versicherung (37) sowie sonstige Lehrberechtigte (259) tragen ebenfalls maßgeblich zur Ausbildung bei.

Lehre nach der Matura

„Trotz des leichten Rückgangs bleibt die Qualität der Fachberufslehre auf einem hohen Niveau. Besonders erfreulich: Immer mehr Maturantinnen und Maturanten entscheiden sich nach ihrer Schulbildung für eine duale Ausbildung“, erklärt David Narr, Fachkräftekoordinator der Wirtschaftskammer Tirol. Aktuell absolvieren 410 Maturant:innen eine Fachberufslehre. „Unsere Lehrbetriebe in-



**Energie- und Wirtschaftsbetriebe
der Gemeinde St. Anton GmbH**
A-6580 St. Anton am Arlberg Dorfstraße 8

Telefon: 0 54 46 / 23 58-0

E-Mail: office@ewa-services.at

www.ewa-services.at

UID-Nr. ATU48449200

Starte deine Zukunft mit Energie!

Wir suchen motivierte Lehrlinge (m/w/d) für die Ausbildung zum/zur Elektroinstallations-techniker:in.

Bei uns bekommst du eine fundierte Ausbildung, echte Praxis, ein starkes Team und beste Chancen in einem zukunftssicheren Handwerksberuf.

Perfekt für junge Talente.

Jetzt bewerben und durchstarten!

jobs@ewa-services.at



ALPENROSE
FAMILUX RESORT

Starte *deine* Karriere mit einer Lehre bei uns!

UNSERE LEHRSTELLEN

- Restaurantfachmann/frau
- Koch/Köchin
- Hotel & Gastgewerbeassistent/in

DEINE BENEFITS BEI UNS

- Mehr € für ausgezeichnete Leistungen in der Berufsschule
- Benutzung der gesamten Hotelinfrastruktur kostenfrei
- Regelmäßige Ausflüge & FAMILUX ACADEMY-Schulungen und vieles mehr!

Jetzt bewerben!

WWW.FAMILUX.FAMILY KARRIERE@HOTELALPENROSE.AT

junge Menschen in Ausbildung

vestieren konsequent in die Ausbildung junger Fachkräfte. Das spiegelt sich nicht nur in der steigenden Zahl diplomierter Lehrlingsausbilderinnen und -ausbilder wider, sondern auch in der Zunahme der ausgezeichneten Tiroler Lehrbetriebe, deren Zahl auf 245 gestiegen ist“, so Narr. In diesen Betrieben wird rund ein Drittel aller Lehrlinge ausgebildet – ein klares Zeichen für das Engagement der Tiroler Wirtschaft.

Für morgen ausbilden

Die duale Ausbildung eröffnet den Lehrabsolventinnen und -absolventen hervorragende Chancen am Arbeitsmarkt. „Qualität, Engagement und Perspektiven gehen Hand in Hand. Die Tiroler Lehrbetriebe beweisen einmal mehr, dass sie bereit sind, junge Menschen bestmöglich auf die Zukunft vorzubereiten“, fasst David Narr zusammen. Das aktuelle TOP TIROL Konjunkturbarometer lässt für das Jahr 2026 eine leichte



Foto: fotolia

Erholung erwarten. Präsidentin Barbara Thaler und Fachkräftekoordinator David Narr rufen die Ausbildungsbetriebe deshalb auf, „schon jetzt Fachkräfte auszubilden“. Die Wirtschaftskammer Ti-

rol setzt weiterhin auf die Förderung von Ausbildung und Qualität, um Tirols Fachkräftebasis langfristig zu sichern und den Lehrlingen beste berufliche Perspektiven zu bieten.

Wir suchen Verstärkung!

- **Tischler für Werkstatt und Montage** (m/w/d)
- **Maschinenbediener** (m/w/d)
- **Hilfsarbeiter** (m/w/d)
- **Lehrlinge** (m/w/d)

Bezahlung über KV!

BEWERBUNG AN:

info@tischlerei-riml.at



TISCHLEREI RIML GmbH
Oberlängenfeld 4
6444 Längenfeld Ötztal
T +43 5253 5050

STARTE DEINE KARRIERE BEI DER ÖSTERREICHISCHEN POST AG – 65 LEHRSTELLEN IN GANZ ÖSTERREICH

VIelfältige Ausbildungen, attraktive Prämien und zahlreiche Goodies

Wer eine sichere und abwechslungsreiche berufliche Zukunft in einem krisenfesten Unternehmen sucht, ist bei der Österreichischen Post genau richtig. Im Jahr 2026 stellt die Post österreichweit 65 Lehrlinge in fünf verschiedenen Ausbildungsrichtungen ein. Besonders groß ist der Bedarf im Bereich Brief- und Paketlogistik. Zusätzlich werden junge Menschen für die Lehrberufe Einzelhandel, Elektrotechnik sowie als Bürokauffrau*mann gesucht. Eine Lehre bei der Post bietet ideale Voraussetzungen für einen gelungenen Einstieg ins Berufsleben – inklusive zahlreicher Vorteile, die über den Arbeitsalltag hinausgehen.



Eine Lehre bei der Post eröffnet zahlreiche Entwicklungschancen bei einer sicheren, stabilen Arbeitgeberin.

BENEFITS, CHANCEN UND FÜHRERSCHEIN

Die Post ermöglicht eine moderne, zukunftssichere Lehre und unterstützt auf Wunsch auch eine Lehre mit Matura. Wer nach erfolgreichem Abschluss mindestens zwei Jahre im Unternehmen bleibt, erhält zudem den Führerschein finanziert. Weitere Vorteile umfassen Essensgutscheine, ein kostenloses Konto bei der bank99, vergünstigte Urlaubsangebote, Sport- und Gesundheitsprogramme, Weiterbildungsangebote über die Lehrlings-Akademie, Leistungsprämien, eine finanzielle Beteiligung am Unternehmenserfolg sowie Karriere- und Aufstiegsmöglichkeiten. Je nach Lehrjahr verdienen Lehrlinge zwischen 1.000 und rund

1.900 Euro pro Monat. Auch Bewerber*innen mit Matura sind willkommen. Wichtig sind vor allem Motivation, Lernbereitschaft, Zuverlässigkeit und Teamfähigkeit.

SPANNENDE LEHRBERUFE IN GANZ ÖSTERREICH
Aktuell sucht die Post Lehrlinge in folgenden fünf Lehrberufen:

- Brief- und Paketlogistiker*in mit Schwerpunkt Logistikzentren
- Brief- und Paketlogistiker*in mit Schwerpunkt Distribution
- Bürokauffrau*mann
- Einzelhandelskauffrau*mann
- Elektrotechniker*in

MODERNER LEHRGANG FÜR DIE LOGISTIK VON MORGEN

Im Lehrgang Brief- und Paketlogistik lernt man in Zustellbasen und Logistikzentren die gesamte Prozesskette von Briefen, Paketen, Zeitschriften und Werbesendungen kennen – mit besonderem Fokus auf die letzte Meile. Dazu gehören Sortierprozesse, Mengen- und Qualitätskontrollen bis zur Bedienung von Sortier- und Förderanlagen. Zur Auswahl stehen die Schwerpunkte Distribution oder Logistikzentren. Während in der Spezialisierung Distribution Tätigkeiten wie Zustellung, Tourenplanung, Beschwerdemanagement und administrative Aufgaben umfasst sind, konzentriert sich der Bereich Logistikzentren auf Sortierung, Sendungsannahme,

Fördertechnik und Weiterverarbeitung. Beide Schwerpunkte beinhalten verstärkt organisatorische Aufgaben wie Personaleinsatzplanung, Qualitätsmanagement und Projektarbeit und eröffnen damit vielfältige Karrierechancen, etwa in der Teamkoordination oder Standortleitung. Ergänzend erhalten Lehrlinge Trainings zur Persönlichkeitsentwicklung.

LEHRE IM EINZELHANDEL

Während der dreijährigen Ausbildung im Einzelhandel arbeiten Lehrlinge in den Postfilialen, beraten Kund*innen zu Versand, Telekommunikation und Handelswaren und sammeln viel Praxiserfahrung im Kontakt mit Kund*innen. Durch gezielte Kommunikations- und Verkaufstrainings stehen ihnen danach vielfältige Karrierechancen im Filialnetz offen.

TALENTFÖRDERUNG IN DER LEHRLINGS-AKADEMIE

Die Lehrlings-Akademie der Post stärkt persönliche Kompetenzen und mentale Gesundheit durch maßgeschneiderte Workshops und Veranstaltungen. Sie fördert junge Mitarbeiter*innen, unterstützt ihre Vernetzung und eröffnet Zukunftsperspektiven.

Interessierte können sich direkt hier informieren und bewerben: www.post.at/j/c/karriere-lehrlinge

ANZEIGE

GLEICH ONLINE TERMIN SICHERN

Jetzt anmelden zu den AK Steuerspartagen!

Die Expert:innen der AK Tirol kommen wieder in die Bezirke und helfen den Mitgliedern (auch in Pension) im Rahmen der kostenlosen Steuerspartage bei der Arbeitnehmerveranlagung.

Deshalb am besten gleich unter der kostenlosen Hotline **0800/22 55 22 – 2026** einen persönlichen Termin vereinbaren (von Mo-Fr, jeweils 8-12 Uhr) und die zu viel bezahlte Steuer zurückholen!

Vergessen Sie nicht, alle notwendigen Unterlagen zum Steuerspartag in Ihrem Bezirk mitzunehmen.

Beratung nur zu nichtselbständigen Einkünften, NICHT zu Mieteinkünften bzw. NICHT für Inhaber eines Gewerbescheins.

ACHTUNG Zwei-Faktor-Authentifizierung: Ohne eine von der Behörde freigeschaltete ID Austria oder eine mit dem eigenen FinanzOnline-Konto bereits gekoppelte Authenticator-App ist die Arbeitnehmerveranlagung online nicht möglich.

WEBINAR

„Tipps zum Steuerausgleich“ am
Do. 12. März um 18 Uhr.
Anmelden via QR-Code
(siehe unten) oder auf
ak-tirol.com

ONLINE ANMELDEN!

Nutzen Sie die Vorteile der Online-Anmeldung. Melden Sie sich gleich an für die **AK Steuerspartage** und das kostenlose Webinar „Tipps zum Steuerausgleich“ bequem rund um die Uhr. Einfach

QR-Code scannen, Wunschtermin auswählen oder einen Platz fürs Webinar sichern!



HOTLINE 0800/22 55 22 – 2026

ORTE & TERMINE

AK Imst: 12. März
AK Reutte: 17. März
AK Telfs: 19. März
AK Landeck: 9. April

Beratungszeiten jeweils von
9 bis 12 und von 13 bis 17 Uhr.

